



A,
Lo
ris
chi
tz, C
Nac
as, M
da, Pü
stein
er Yan
Norbuka
, Greute
ner Rom
fmann O
ah, Biedern
er Jason, C
Schreiber
ia, Schädler
Samuel, Gr
Schocher A
Hermann Lor
amin, Wenaw
mélie, Heusch
er Raphael, Bü
Näscher Sarah, C
Quynh, Insinna
ech Sandro, Saiz L
poriel, Frommelt
exer Nilo, Mehser M
Sina, Mikus Ryan, M
moser Gabriel, Frei
Riedener Damian, F
gelberger Joel, Hage
an, Raich Pascal, Rind
elmi Yannick, Zünd Sy
ia, Rodriguez Alba, Sch
e, Kindle Kenny, Kranz L
erner Sophia, Hilti Julia,
avanga Danilo, Patsch
chel Micha, Bühler Chris
een, Kaiser Nicolas, Lüchi
Breuss Noah, Falk Moritz, C
Vögeli Ellen, Wittwer Nad
Haag Dario, Hili Mathias, M
er Luca, Berbia Amanda, B

arc, Gantner Florian, Hagelberger Joel, Hagelberger Nico, Halimi Nderim, Hermann Lorenz, Hilti Fabio, Hoang Duy Thiên, Hollenstein L
gg Alexander, Lübbig Julian, Raich Pascal, Rindler Schjerve Julia, Bühler Fabian, Dona Jana, Ritter Yan
ocher Annalena, Wilhelmi Yannick, Zündler Marc, Gantner Florian, Hagelberger Joel, Halimi Nderim, Hermann Lorenz, Hoang Duy Thiên, Hollenstein L
Künpella, Oiviera Tânia, Rodriguez Alba, Schmid Max, Beck Jonas, Bickel
on-Aramis, Gritsch Marie, Kindle Kenny, Kranz Ethan, Norbuka
nlegel Severin, Zünd Joel, Gerner Sophia, Hilti Julia, Lavanga Danilo, Patsch Louie, Puopolo Caminie
anz Destiny, Lanz Salome, Lavanga Danilo, Patsch Louie, Puopolo Caminie
ossio Broder Severin, Büchel Micha, Bühler Christina, Dudler Andrin, Foser Gabriel, Frommelt Robin, Frommelt Tobias, Gassner Jason, C
ole, Hollenstein Mareen, Kaiser Nicolas, Lüchinger Simon, Marxer Leila, Marxer Nilo, Mehser Maximilian, Nestler Samuel, Schreiber
Ad Devi, Beck Tobias, Breuss Noah, Falk Moritz, Güntensperger Linda, Hilti Gina, Mikus Ryan, Morais Dogan Dilara, Nigg Irina, Schädler
lavicencio Amalia, Vögeli Ellen, Wittwer Nadine, Blumenthal Laurin, Breitenmoser Gabriel, Frei Tristan, Frick Noah, Frick Samuel, G
kas, Graber Noah, Haag Dario, Hili Mathias, Maier David, Neukom Simeon, Riedener Damian, Risch Andrin, Saglam Ferhat, Schocher A
poni Luca, Banzer Luca, Berbia Amanda, Büchel Marc, Gantner Florian, Hagelberger Joel, Hagelberger Nico, Halimi Nderim, Hermann Lorenz, Hoang Duy Thiên, Hollenstein L
arc, Gantner Florian, Hagelberger Joel, Hagelberger Nico, Halimi Nderim, Hermann Lorenz, Hilti Fabio, Hoang Duy Thiên, Hollenstein L
gg Alexander, Lübbig Julian, Raich Pascal, Rindler Schjerve Julia, Bühler Fabian, Dona Jana, Ritter Yan
ocher Annalena, Wilhelmi Yannick, Zündler Marc, Gantner Florian, Hagelberger Joel, Halimi Nderim, Hermann Lorenz, Hoang Duy Thiên, Hollenstein L
Künpella, Oiviera Tânia, Rodriguez Alba, Schmid Max, Beck Jonas, Bickel
on-Aramis, Gritsch Marie, Kindle Kenny, Kranz Ethan, Norbuka
nlegel Severin, Zünd Joel, Gerner Sophia, Hilti Julia, Lavanga Danilo, Patsch Louie, Puopolo Caminie
anz Destiny, Lanz Salome, Lavanga Danilo, Patsch Louie, Puopolo Caminie
ossio Broder Severin, Büchel Micha, Bühler Christina, Dudler Andrin, Foser Gabriel, Frommelt Robin, Frommelt Tobias, Gassner Jason, C
ole, Hollenstein Mareen, Kaiser Nicolas, Lüchinger Simon, Marxer Leila, Marxer Nilo, Mehser Maximilian, Nestler Samuel, Schreiber
Ad Devi, Beck Tobias, Breuss Noah, Falk Moritz, Güntensperger Linda, Hilti Gina, Mikus Ryan, Morais Dogan Dilara, Nigg Irina, Schädler
lavicencio Amalia, Vögeli Ellen, Wittwer Nadine, Blumenthal Laurin, Breitenmoser Gabriel, Frei Tristan, Frick Noah, Frick Samuel, G

JAHRESCHRONIK RS Schaan

2015
2016

Inhaltsverzeichnis

Editorial

Gesamtschulanlässe	08	Neue Medien	33
Erster Schultag	08	Besuch der Hilcona AG	34
Schulhund	09	Freiwilliger Klassenabend 1a	35
Herbstwanderung	11	Turmbau	36
UN Sondertage	12	Lagerwoche Mariapfarr	37
Jahresabschlussturnier	19	Elternhock	40
Evakuierungsübung.....	20	Projektwoche und Ausflug	41
MINT-Projekt für die PSS	21	Zweite Stufe	43
Wintersporttag	22	Besuch des Brain Trucks	43
Osterhoppellauf	23	Freiwilliger Spaghetti- und Filmabend	44
MINT-Wasserhalbtage	24	Praktische Untersuchungen im Unterricht	45
Projekte zur Schülerbeteiligung und Grillfest ...	25	Elternhock	46
Schülerinnen- und Schülerrat	27	Besuch der Ivoclar Vivadent AG	47
Anlässe und Aktionen des SiR	28	Sexualpädagogischer Sondertag	48
Elternvereinigung Schaan	30	Besuch Liechtensteinisches Landesmuseum ...	49
Aus den Stufen	31	Schulverlegung Rothenburg ob der Tauber	51
Erste Stufe	32	Blick hinter Ospelt food - pet food.....	52
Schulstart	32	Rebel Projekt der 2a	53
Elternabend	33	Eltern-Schüler/-innen Hock 2ab	54
		Igel-Projekt und Jumpi-Umweltpreis	55
		Projekttage und Ausflug	56

Inhaltsverzeichnis

Dritte Stufe	58	Murder Mystery.....	78
Besuch Next-Step	58	Soziales Projekt	79
Betriebsbesichtigung Hoval AG	59	Memories	80
Berufswahl: Besuch der Ivoclar Vivadent AG ...	59	TAK-Besuch	80
Pausenverkauf für soziales Projekt	60	Moped-Tour	81
BerufsCHECK-Woche	60	MINT für die PSS	82
Ausflug	61	Abschlussfahrt ins Ötztal	83
Projektwoche „Abschluss vierte Stufe“	62	Verabschiedung vierte Stufe	84
Vierte Stufe	64	Auszeichnungen und Kennenlertreff	85
Besuch des Brain Trucks	64	MINT Award	86
Vier-Ohren Modell	65	ECDL Auszeichnungen	87
Besuch des aha	65	Kennenlertreff	88
BoP Einführung und erste Projekte	66	Externe Evaluation	89
Tag der Sprachen	67	Personenverzeichnis	93
Besuch des FL 1 TV	68	Schülerinnen und Schüler	94
Besuch des Landtaggebäudes	69	Lehrpersonen	103
Schulentage	70	Personelles	104
Spektroskopie im Chemieunterricht	71		
Nebelkammer	71		
Sexualpädagogischer Sondertag	72		
Berufsoffenes Profil.....	73		
Freiwillige Anlässe des ersten Semesters.....	77		

Inhaltsverzeichnis

Sportschule Liechtenstein	107
Informationsveranstaltung	108
Anti Doping Veranstaltung	109
David Hasler als Praktikant an der RSS	110
Sidney Hoch als Gastschüler an der RSS	113
Erfolge - ein Auszug	114
Im Gespräch mit Gordian Banzer	116
Impressionen	118

Editorial

Geschätzte Leserinnen und Leser

Es freut mich, Ihnen die aktuelle Ausgabe unserer Jahreschronik zu präsentieren. Es ist bereits die zweite Ausgabe in dieser Form. Layouttechnisch sind die Bilder grösser geworden und insgesamt hat die Chronik etwas an Volumen zugelegt.

Weiter hinten in dieser Chronik finden Sie das Ergebnis unserer externen Evaluation. Vom 30.11 bis 4.12.2015 wurde die RSS von Inspektoren und pädagogischen Mitarbeitern des Schulamtes evaluiert. Alle Eltern, alle Schülerinnen und Schüler, die Elternvereinigung Schaan, alle Lehrerinnen und Lehrer, Schulsozialarbeit, Abwart und Schulleitung konnten mittels Formularen und verschiedenen Interviews in unterschiedlicher Zusammensetzung zum Schulalltag Stellung beziehen. Die Auswertung der umfassenden Analyse der Schule, der Lehrer und der Schulleitung ist sehr positiv ausgefallen und kann detailliert auf der Homepage der RSS eingesehen werden. Es ist geplant, die externe Evaluation im Fünfjahresturnus durchzuführen.

Wir freuen uns über das gute Abschneiden dieser umfassenden externen Untersuchung und wünschen Ihnen eine spannende Lektüre mit diesem Medium.

Herzliche Grüsse

Paul Koch, Schulleiter Realschule Schaan

Schuljahr 2015/2016
Gesamtschulanlässe



Erster Schultag

Zu Beginn des neuen Schuljahres fanden sich alle Schülerinnen und Schüler zur offiziellen Begrüßung durch den Schulleiter Paul Koch in der Aula der Realschule Schaan ein. Auf eine kurze Ansprache, die Begrüßung neuer Lehrpersonen sowie neu eintretender Schülerinnen und Schüler folgten Informationen zu geplanten Sondertagen für alle Stufen der Schule und eine Präsentation von Frau Dünser zum Schulhund, welcher ab diesem Schuljahr das Leben an der Realschule Schaan bereichern wird. Im Anschluss daran gab es eine Rückschau mit Bildern auf das vergangene Schuljahr, auf welchen sich die ein oder andere Schülerin und der ein oder andere Schüler wiederfanden. Anschliessend ging es in die Klassenzimmer um sich für das neue Schuljahr einzurichten, sich zu organisieren, neue Mitschüler kennenzulernen und mit dem Unterrichtsstoff zu beginnen.



Schulhund Olivia

Petra Dünser informierte alle Schülerinnen und Schüler, dass im kommenden Schuljahr hin und wieder ein felliger Begleiter auf vier Pfoten an der Schule sein wird – Olivia die angehende Therapie- und Schulhündin. Nun waren die Schülerinnen und Schüler der ersten Klasse doch sehr gespannt, was das heissen soll und was da auf sie zukommen wird. Mit Petra Dünser wurde in den kommenden Lektionen über die richtige Begrüßung eines Hundes und die Hundesprache gesprochen. Es durften Fragen gestellt werden und Ängste wurden genommen. Auch eventuelle Bedenken der Jugendlichen wurden ernst genommen und gemeinsam besprochen. Als alle gut darauf vorbereitet waren verbrachte Olivia die erste Lektion an der Schule. Um sich erst mal kennen zu lernen, trafen sich Olivia, die ja zu dem Zeitpunkt noch ein Welpen war, und die Jugendlichen bei schönem Wetter auf dem Feldweg oberhalb des Schulareals. Beide, Schülerinnen und Schüler, aber auch der Hund, waren sehr aufgeregt. Hier durften die Jugendlichen den Hund das erste Mal streicheln und Olivia durfte alle beschnuppern. Wichtig war dabei in einer angenehmen Umgebung ein positives erstes Treffen sowohl für die Kinder als auch für den Hund.



Es ging ein paar Schritte den Feldweg hinunter, sodass Olivia etwas Stress abbauen konnte. Nachdem sich alle wohlfühlten durften die Schüler, welche es wollten, einen Trick mit Olivia machen; Pfötchen geben, den „Osterhasen“ machen, sich um die Achse drehen uvm. Jedes Mitglied der Klasse wollte einen Trick versuchen und es stellte sich bald heraus, dass man die Sichtzeichen dem Hund schon ganz genau zeigen musste, damit dieser weiss, was man von ihm möchte. Nach dieser spannenden Einführung ging die Klasse mit Olivia und Petra Dünser ins Klassenzimmer, wo dann mit dem Matheunterricht begonnen wurde, während sich Olivia nach der Anstrengung in die Box kauerte und ein Nickerchen machte.

Auf den darauffolgenden Dienstag freuten sich alle Schülerinnen und Schüler schon, denn dann kam Olivia wieder zur Schule. Pünktlich zum Läuten öffnete Petra Dünser die Tür und beide, Olivia und Petra Dünser, betraten das Klassenzimmer. Die Schülerinnen und Schüler wussten ganz genau, wie sie sich dem Hund gegenüber verhalten mussten und liessen den noch etwas stürmischen Welpen auf sich zukommen. Da Olivia noch klein war, verstand sie noch nicht, dass sie nicht heraufspringen durfte. Doch

die Jugendlichen wussten genau, dass sie Olivia hinunterdrücken mussten, sollte dies passieren. Zudem wussten die Kinder, dass sie nicht alle gleichzeitig auf den Hund zugehen oder springen durften, da dieser dann eventuell Angst bekommen könnte.

Die Begrüssung funktionierte super, denn die Schülerinnen und Schüler machten es richtig toll und nahmen auf den Hund besonders Rücksicht. Auf die Bitte der Klasse hin durfte sich Olivia nun frei im Klassenzimmer bewegen. Nach dem schon fast obligatorischen Leckerli legte sich der Hund gemütlich in sein Bettchen und kauerte gemütlich drauf herum. Während Petra Dünser mit der Mathestunde begann und die Jugendlichen konzentriert arbeiteten, lag Olivia entweder im Bettchen oder wanderte im Klassenzimmer herum. Solange die Schülerinnen und Schüler konzentriert blieben, durften sie den Hund, wenn er vorbeikam, auch streicheln oder mal den Ball wegschubsen. 5 Minuten vor Lektionsende kamen die freiwilligen Helfer nach vorne, nahmen Olivia an die Leine und machten eine kurze Gassirunde hinter den Pavillon, wo sie Petra Dünser noch im Blick hatte. So konnte der Hund seine Bedürfnisse erledigen.



Die Dienstage waren heuer also besondere Tage, da Olivia an die Schule und in den Unterricht kam. Auch die Gassirunde war ein gefragtes Ämtli und es musste genau Buch geführt werden, wer denn als nächstes an der Reihe war. Aussertourlich kam Olivia auch schon mal an die Schule. Beispielsweise, wenn das Thema „Hund“ im Biologieunterricht in einer anderen Klasse behandelt wurde. Die Körperteile und das Gebiss durften die Jugendlichen gleich am lebenden Objekt genauer untersuchen. Geduldig liess sich der angehende Schulhund anfassen und alles an sich zeigen, sodass die Schülerinnen und Schüler begutachten konnten, was man für Leckerlis so alles über sich ergehen lässt. Und wer noch nicht genug hatte, durfte Olivias herausgefallene Milchzähne anschauen. Dies wird den Jugendlichen bestimmt lange in Erinnerung bleiben.

Auch am Klassenabend war Olivia sehr gefragt. Den Abend mussten wir zerteilen. Zuerst gab es Snacks und die eine Hälfte des Filmes, während Olivia in der Box ein Nickerchen machte. Nach einer Pause wurden rasch alle Leckereien weggeräumt. Dann war es Zeit Olivia aus der Box zu holen und während des zweiten Teils des Films mit ihr zu kuscheln.

Von Zeit zu Zeit gab es auch die Möglichkeit Petra Dünser und Olivia beim Mittagsspaziergang zu begleiten. Alle, die Lust und Zeit dafür hatten, waren herzlich dazu eingeladen. Das war eine gute Gelegenheit den Umgang mit einem Hund etwas besser kennenzulernen und auch im Lehrerzimmer war Olivia sehr willkommen. Alles in Allem ist es nun nach einem Schuljahr nichts mehr Neues, wenn

ein schwarzer, fast 58 cm hoher Fellknäuel durch die Gänge läuft... dann heisst meist nur noch „Hallo Olivia“ oder „ah, heute ist Olivia wieder da“. Insgesamt ist der Hund überall sehr positiv angekommen und aufgefallen und wir freuen uns schon, dass sie nächstes Jahr wieder einmal pro Woche positive Stimmung und Freude in das Schulhaus bringen wird.

Schulhund im Alltag

Nachdem mit der Klasse gewisse Regeln und die „Sprache des Hundes“ besprochen wurden, besucht der Schulhund Olivia nun einmal die Klasse 1a. Nach Absprache mit den Schülerinnen und Schülern und auch auf deren Wunsch hin bewegt sich Olivia während der Lektion frei im Klassenzimmer oder kaut an ihrem Kauknochen. Die Schülerinnen und Schüler freuen sich jede Woche immer wieder aufs Neue auf Olivia und wünschen sich sogar mehr Anwesenheit. Folgende Aussagen habe ich von den Kindern als Rückmeldung bekommen: „Ich finde sie cool“ „Ich finde sie lustig“ „Es ist toll, wenn sie zu mir kommt“ „Schön, dass wir Zeit mit ihr verbringen können“

Natürlich bleibt der Unterricht nicht auf der Strecke; es wird weiterhin Mathe gebüffelt, doch nun einfach mit einer „felligen Schnupperr Nase“ als Besucher im Klassenzimmer.

Petra Dünser



Herbstwanderung

Ende September fand die alljährliche Herbstwanderung der Realschule Schaan statt. Diesmal führte die Wanderroute die Schülerinnen und Schüler sowie deren Lehrpersonen ins Toggenburg auf den Sagenweg. In diesem Jahr bestand auch das Angebot den Wandertag auf dem Mountainbike zu verbringen, was gut zwanzig Jugendliche gerne nutzten und dabei von Top-Guides geführt wurden.

Für jene zwanzig Jugendlichen, welche sich für einen Wandertag im Bikesattel entschieden, begann dieser eher gemütlich: gemeinsam mit der Wandergruppe wurden etliche Höhenmeter nach Wildhaus/Alt St. Johann im Bus zurückgelegt.

Im Toggenburg angekommen, trainierten die Biker dann als erstes gruppenweise verschiedene Fähigkeiten wie Kurvenfahren, Bremstechnik und Geschicklichkeit. Dies unter kompetenter Leitung der Bikeguides Urs Graf, dem ehemaligen Schweizer Nationaltrainer, und Markus Neff, Vater und Trainer von Jolanda Neff, Mountainbike-Weltmeisterin U 23, sowie Marius Sialm.

Anschließend führte die Tour in einem ersten Anstieg zum Bergrestaurant Sellamatt. Dabei bestätigte sich wieder einmal, dass viele Wege nach Rom führen. Über den schnellsten und direktesten Weg freuten sich aber Ethan, Mareen, Jason, Jule und Joel, die den Bergpreis auf Sellamatt für sich entschieden, was – vor allem sie selber – etwas überraschte. Über verschiedene mehr oder weniger fahrbare Wege trafen dann schlussendlich auch die beiden anderen Bikegruppen beim Bergrestaurant ein. Von dort aus waren nur noch wenige Höhenmeter bis zur Mittagsrast beim Wildmannisloch zu bewältigen, wo die Wandergruppe ein herrlich wärmendes Feuer bereithielt.

Am Nachmittag fuhren alle Biker gemeinsam talwärts nach Wildhaus. Von dort aus führte der Bikespass über Trails, Wanderwege und Forststrassen nach Gams. Das abschliessende Flachstück von Gams nach Schaan brachte ebenfalls niemanden mehr ausser Atem. Mit einem gemütlichen Schwatz auf dem Fahrrad fand der Biketag sein Ende.

Marius Sialm



United Nations

Sondertage
an der

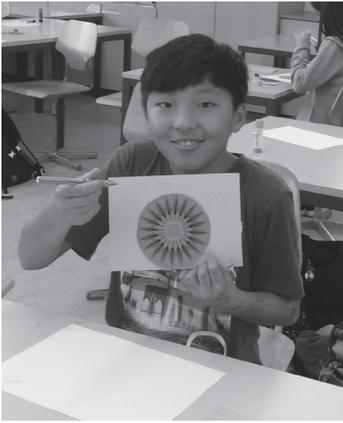
Realschule Schaan



17. - 19. November 2015

UNO Sondertage

In der Woche der liechtensteinischen Feierlichkeiten rund um das Jubiläum der 25 jährigen Mitgliedschaft des Fürstentums bei den Vereinten Nationen fanden an der Realschule Schaan verschiedene Projekte zu den Themen der UN statt. Der Start in die Woche begann für alle Schülerinnen und Schüler am Montagmorgen in der Aula bei einer gemeinsamen Eröffnungsfeier, an welcher auch Regierungsmitglied Dr. Aurelia Frick teilnahm um eine Rede zu halten, in welcher sie den Jugendlichen ihre persönlichen Einblicke in die Generalversammlung der UN schilderte.



Sonertag auf der ersten Stufe

Die ersten Klassen setzten sich mit der Thematik der Flüchtlinge und der Flüchtlingskrise auseinander. Christian Blank vom Ausländer- und Passamt nahm sich für diesen Anlass Zeit für die Schülerinnen und Schüler. Er erklärte ihnen ausführlich und sehr verständlich, was das Wort ASYL bedeutet. Zudem wurde besprochen, warum Menschen Asyl suchen und er sprach über seine beruflichen Erfahrungen zu dieser Thematik.

Die Schülerinnen und Schüler zeigten sich sehr interessiert und hatten viele Fragen, welche von Christian Blank kompetent und kindgerecht beantwortet wurden. Nach dem strengen aber sehr interessanten Informationsteil hatte Christian Blank noch ein Rollenspiel vorbereitet, in welchem sich die Jugendlichen in die Lage eines Flüchtlings versetzen mussten. So mussten sie aus sieben Gegenständen drei auswählen, die sie als Flüchtling mit auf den Weg nehmen würden. Weiters sollten sie sich für eines von drei vorgegebenen Ländern entscheiden, welche unterschiedliche Vorzüge und Nachteile für sie hatten. So konnten die Schülerinnen und Schüler versuchen sich in die Lage eines Flüchtlings zu versetzen um so besser zu verstehen, wie es diesen Menschen ergeht. Nachmittags kam Matthias Fenner von der Organisation „Terres des hommes“. Er erklärte den Jugendlichen, was Kinderrechte

sind und warum es diese gibt. Danach durften die Schülerinnen und Schüler verschiedene Karten durchlesen, auf welchen jeweils der Alltag eines Kindes irgendwo auf der Welt beschrieben wurde. Die Jugendlichen sollten jeweils entscheiden, ob dabei die Kinderrechte eingehalten werden oder nicht. Zum Beispiel ging es darum, ob sie die Schule besuchen dürfen, genügend Freizeit haben, Kinderarbeit leisten müssen, in der Schule oder zu Hause geschlagen werden, ...

Im zweiten Teil stellte Matthias Fenner eine Situation im Bergwerk nach. Die Schülerinnen und Schüler mussten in kürzester Zeit verschiedene Linsen in kleine Schachteln sortieren, durften keine Pausen machen und nicht sprechen. Er versprach ihnen bei guter Arbeit einen Bonus, welchen sie dann aber am Schluss, trotz guter Arbeit, nicht erhielten. Danach wurde mit den Jugendlichen besprochen, wie sie sich dabei gefühlt hatten und dass es leider viele Kinder auf der Welt gibt, welche genau solche Situationen jeden Tag erleben. Gegen Ende des Nachmittags bewiesen sich die Schülerinnen und Schüler dann im Basteln. Das Gebastelte sollte am kommenden Tag der zweiten Klasse für den Verkauf auf dem Markt zur Verfügung gestellt werden. Das Geld wurde „Terres des Hommes“ gespendet.

Petra Dünser



Sonertage auf der zweiten Stufe

Die zweite Stufe widmete sich einem Projekt in Zusammenarbeit mit „Terres des Hommes“. Die Klassenlehrpersonen der zweiten Stufe, Patrik Kaiser und Ruth Kronsbein, luden Matthias Fenner von der Organisation „Terre des Hommes“ am 16. November an die Realschule Schaan ein, um die Schülerinnen und Schüler über die Rechte des Kindes aufzuklären. Er erzählte, dass die Kinderrechte erst seit 25 Jahren bestehen und die Rechte von etwa 85 Millionen Kindern auf der Welt tagtäglich verletzt werden. Insgesamt gibt es zehn Kinderrechte. Neben allen anderen Übertretungen sind die am häufigsten nicht eingehaltenen Rechte das Recht auf genug und gesundes Essen, das Recht behandelt zu werden, wenn man krank ist, das Recht auf Bildung und Ausbildung und das Recht auf Schutz vor Gewalt, Ausbeutung und Verfolgung. Anhand einer nachgestellten Arbeitssituation konnten die Jugendlichen erfahren, wie sich ein Kind fühlt, nachdem es den ganzen Tag gearbeitet hat, um dafür schliesslich einen Hungerlohn zu erhalten. Die Schülerinnen und Schüler befragten Herrn Fenner zum Schluss noch zum bevorstehenden Aktionstag, um dafür gut vorbereitet zu sein.

Es war der letzte Schaaner Wochenmarkt in diesem Jahr, der 17. November, als die Schülerinnen und Schüler der zweiten Stufe sich gemeinsam mit ihren beiden Klassen-

lehrpersonen, Patrik Kaiser und Ruth Kronsbein, für die Organisation „Terre des Hommes“ engagierten. Für diese Kinder, die auch meist keine Schule besuchen können, legten sich die Jugendlichen ordentlich ins Zeug. So wurden Wochen zuvor mit Hilfe der beiden Werklehrerinnen, Ingrid Nescher und Barbara Stingl, im Unterricht Weihnachtskarten bestickt und kreiert, Geschenkboxen aus recycelten PET-Flaschen gebastelt und Schlüsselanhänger aus Plastik befüllt und verschweisst. Zudem wurden tolle Plakate gestaltet und weiteres Deko-Material für einen Marktstand hergestellt.

Am Aktionstag waren die Jugendlichen mit Eifer dabei, sich als Strassenkünstler wie Jongleur und Einradfahrer oder als Händler und Schuhputzer zu präsentieren. Jule und Destiny boten sogar Kinderschminken an, während Laura vor den zahlreichen Marktbesuchern ihren Gesang zum Besten gab. An diesem Vormittag wurden zahlreiche Tafeln Schokolade, Weihnachtskarten und Schlüsselanhänger verkauft und die Passanten und Besucher erwiesen sich den Jugendlichen gegenüber als sehr spendabel. So konnte durch diese Aktion eine stolze Spendensumme von CHF 1'300.- für „Terres des Hommes“ eingenommen werden.

Ruth Kronsbein





Sonertag auf der dritten Stufe

Am 16. November setzten sich die beiden dritten Klassen mit dem Thema Flüchtlinge (UNHCR) auseinander.

Das Programm setzte sich aus verschiedenen Modulen zusammen. Die Simulation des UNHCR „lastexitflucht“ zeigte die verschiedenen Aspekte einer Flucht auf: Warum „muss“ man das eigene Heimatland verlassen, wie beschwerlich und gefährlich ist der Weg an einen sicheren Ort und womit hat man bei der Integration in die neue Heimat zu kämpfen? Die Schülerinnen und Schüler zeigten grosses Interesse und merkten, wie wenig sie doch über die Zusammenhänge, Schwierigkeiten und Ängste Bescheid wissen.

Ein weiteres Modul bestand aus dem Film: „In this world“, in welchem den Schülerinnen und Schülern die anstrengende und schwierige Reise eines Jungen von Pakistan nach England aufgezeigt wurde.

Am Nachmittag bekam die Stufe Besuch von Moses, einem Flüchtling aus Eritrea, welcher ganz offen von sei-

nem Weg aus Eritrea nach Malta und später nach Liechtenstein berichtete. Die Schülerinnen und Schüler waren sehr interessiert, nutzten die Gelegenheit und stellten Moses viele Fragen.

Im letzten Teil des Sonertages bekamen die Schülerinnen und Schüler einige Informationen zur Situation der Migranten und Flüchtlinge in Europa und Liechtenstein. Anschliessend erledigten sie einen kleinen Arbeitsauftrag, welcher die Unterscheidung Migrant und Flüchtling, sowie Migrations- und Fluchtgründe ins Zentrum rückte. Ein erfolgreicher und anstrengender Tag endete und alle hatten wertvolle, neue Inputs getankt.

Jürgen Gerner



Sondertage auf der vierten Stufe

Nachdem Regierungsrätin und Aussenministerin Aurelia Frick vor der versammelten Schüler- und Lehrerschaft über ihre Erfahrungen bei den Vereinten Nationen referiert hatte, starteten die Jugendlichen der vierten Klassen in ihre Projekttag zu den unterschiedlichsten Themen und Organisationen der UN.

Im Mittelpunkt der thematischen Auseinandersetzung stand die Organisationsform der UN, die Rolle des Weltsicherheitsrats sowie die Arbeit des World Food Program (WFP).

Nach einem ersten Überblick über die verschiedenen Organe der UN, deren Aufgaben und Funktionen setzten sich die Schülerinnen und Schüler der vierten Stufe, angelehnt an das Szenario des zweiten Golfkrieges in einem Planspiel mit den Problemen des Sicherheitsrats auseinander. Eindrucksvoll diskutierten sie, wogen Argumente ab, dachten mögliche Lösungsszenarien durch und suchten nach Kompromissen und tragbaren Entscheidungen um einen kriegerischen Konflikt zu lösen.

Sabine Starke, Mitarbeiterin des WFP, informierte im Anschluss an das Planspiel über ihre Arbeit beim Welternährungsprogramm und die Schwierigkeiten, welche diese Hilfsorganisation der Vereinten Nationen meistern muss; dies auch vor dem Hintergrund des Schicksals Millionen syrischer Flüchtlinge.

Am Nachmittag erarbeiteten sich die Jugendlichen mit Hilfe des iPads die Gründe für den Hunger auf der Welt und erstellten informative Clips zu diesem Themengebiet, welche unter anderem die Auswirkungen von Hunger weltweit beleuchteten.

Am Dienstag richtete sich die Aufmerksamkeit der Jugendlichen auf das Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen, das UNHCR. Panagiotis Potolidis vom Amt für auswärtige Angelegenheiten stand dabei den Jugendlichen zum Thema Flüchtlingssituation in Liechtenstein Rede und Antwort. Es gelang ihm die Fragen der Schülerinnen und Schüler zu beantworten und in diesem Zusammenhang auch eine Menge Vorurteile und Mythen zu klären.



Am Nachmittag versuchten sich die Schülerinnen und Schüler selbst in die Lage eines Flüchtlings zu versetzen und setzten sich mit möglichen Gründen einer Flucht, der gefährvollen und strapaziösen Reise sowie den Herausforderungen, welche Flüchtlinge in einem fremden Land erwarten, auseinander.

Am letzten Tag der Sondertage erfuhren die Jugendlichen manch Wissenswertes über die Blauhelmsoldaten und deren „Peace Keeping Missions“ im Auftrag der UN.

Ein Spiel, bei welchem die Informationen der vergangenen Tage kurzweilig wiederholt wurden, rundete die UN-Tage auf der vierten Stufe ab und führte diese zu einem gelungenen Abschluss.





Jahresabschlussturnier

Um das Kalenderjahr ausklingen zu lassen, organisierte die Realschule Schaan wie auch schon in den vergangenen Jahren vor Beginn der Weihnachtsferien ein Jahresabschlussturnier in der Turnhalle. Die Schülerinnen und Schüler massen sich dabei in den Disziplinen Biathlon, Mattenhandball, Unihockey und Brennball. Der Einsatz der besten Teams wurde mit einem Preis belohnt, bevor es für alle in die Weihnachtsferien ging.





Evakuierungsübung

Am Freitag, 22. Januar 2016, ertönte um 11.45 Uhr an der Realschule Schaan der Evakuationsalarm. Gut fünf Minuten später war das Gebäude evakuiert und es wurde Entwarnung gegeben: Übungsalarm!





MINT-Projekt für die Primarschule Schaan

Das Initialwort MINT steht als Kürzel für „Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik“ und kennzeichnet das gesellschaftliche Bestreben, diesen Fachgebieten eine höhere Aufmerksamkeit zuteil werden zu lassen, um das Interesse an diesen Disziplinen zu erhöhen. Unter dem Motto „Hurra, hurra, die Schule brennt“ wurden die Schaaner Primarschülerinnen und Primarschüler in den Chemieraum der Realschule Schaan eingeladen um sich dort mit Unterstützung einiger Viertklässlerinnen und Viertklässler Wissenswertes rund um das Thema Feuer zu erarbeiten. Die Erfahrungen aus dem naturwissenschaftlichen Unterricht zeigen, dass die allermeisten Kinder und Jugendliche sehr gerne experimentieren und mit Begeisterung bei der Sache sind, wenn es darum geht im Chemieunterricht chemische Reaktionen in Gang zu setzen und diese neugierig zu beobachten und zu hinterfragen. So gingen auch die Primarschülerinnen und Primarschüler die angebotenen Experimente gespannt an und erarbeiteten sich so im Verlauf einer Doppellektion schrittweise die Bedingungen für die Entstehung von Feuer. Dabei zeigten ihnen die experimentierversierten Viertklässlerinnen und Viertklässler den korrekten Umgang mit dem Brenner und führten zwei-

schendurch vor, wie man mit einer Bohrmaschine Feuer entfachen kann, Gummibärchen zur Selbstentzündung anregt oder mit Wasser oder Glycerin explosionsartige Brandgemische zündet. Den grössten Spass bereitete jedoch das selbständige Experimentieren im Chemiesaal: Die Primarschülerinnen und Primarschüler verglichen die Brennbarkeit von Wachs und Zucker, testeten die Zündtemperatur unterschiedlicher Brennstoffe und erarbeiteten sich die brandfördernde Wirkung des Sauerstoffs. Zum Abschluss konstruierten sie mit Haushaltsmittel wie Backpulver, Zitronensäure und Spülmittel einen eigenen Schaumfeuerlöscher, wobei sie sich durch wiederholte Feuerlöscherversuche an die optimale Mischung der benötigten Stoffe heranarbeiteten.

Wintersporttag

Nachdem der Wintersporttag aufgrund organisatorischer Zwänge oder unpassender Wetterverhältnisse wiederholt verschoben werden musste, ging es am 14. März ins Laterner Tal. Die Schülerinnen und Schüler nutzten bei perfektem Skifahrwetter einen Tag lang beste Schneeverhältnisse auf den Pisten von Laterns. Während sich die Snowboarder und Skifahrer auf den Skipisten austobten, lieferten sich Schlittler und Bobfahrer auf der Schlittenbahn wilde Verfolgungsjagden. Am späten Nachmittag trafen die Schülerinnen und Schüler müde und zufrieden wieder zuhause ein.



Osterhoppellauf

Am Gründonnerstag stand der traditionelle Osterhoppellauf auf dem Programm der Realschule Schaan. Die Schülerinnen und Schüler massen sich dabei an zwölf Posten in unterschiedlichen Disziplinen. Es galt Geschicklichkeitsaufgaben zu bewältigen, Rätsel zu lösen oder die eigene Sportlichkeit unter Beweis zu stellen. Die drei erstplatzierten Gruppen wurden mit einem Osterhasen zur Versüssung der Ferien belohnt, bevor alle Schülerinnen und Schüler in die wohlverdienten Ferien verabschiedet wurden.





MINT-Halbtage: Wasserfahrzeuge

Von der schwimmenden Alufolie zum perfekten Ausflugsdampfer...

Im Rahmen der MINT-Förderung versuchten sich die Schülerinnen und Schüler an der Konstruktion unterschiedlicher Wasserfahrzeuge. Unter Zeitdruck konkurrierten sie zunächst darum, mit einer simplen Alufolie das Boot mit der grössten Traglast zu konstruieren. Im Anschluss bauten die Jugendlichen aus einfachsten Materialien, Kunststoffellern und – bechern, Milchtüten, Luftballonen etc. selbstfahrende Boote, welche im Wettkampf ein befülltes Kinderplanschbecken durchqueren mussten. Im Verlauf des Vormittags wurden die Aufgaben anspruchsvoller und die Jugendlichen mussten die Optimierung ihrer Wassergefahrte fortlaufend unter Zeit- und Konkurrenzdruck

vornehmen. Ziel des MINT-Halbtages war es, naturwissenschaftliche Denkweisen zu schulen und gleichzeitig physikalische Phänomene zu erfahren. So waren die Schülerinnen und Schüler angehalten im Team ein Problem zu erkennen, dieses isoliert zu betrachten und gezielt anzugehen. Die Jugendlichen durften bei der Konstruktion ihrer Boote stets nur eine Variable verändern um möglichst aussagekräftige Resultate zu erbringen. Ganz nebenbei sammelten sie Erfahrungen und Einsichten zu Rückstoss, Schwerpunkt, Auftrieb, Lageenergie, Spannenergie...

Ein besonderer Spass bestand darin die eigenen Gefährte in Windeseile in den bereitstehenden Kinderplanschbecken auszuprobieren und den aufgestellten Rekord des Konkurrenzteams zu übertreffen.



Projekttag zur Schülerbeteiligung & Grillabend

Nachdem für den Donnerstag der letzten Schulwoche die Wetterprognose sehr schlecht ausfiel, stand an diesem Tag ein alternatives Programm für die ersten drei Schulstufen auf dem Programm. Sie bekamen die Gelegenheit sich Gedanken zur Schülerpartizipation an der Realschule Schaan zu machen und Ideen für das kommende Schuljahr auszuarbeiten. Zudem wurde ein neuer Name für den Schülerinnen und Schülerrat gesucht und mit „Space“ gefunden.

Zum Abschluss des Schuljahres 2015/16 fanden sich alle Schüler und viele Eltern am Donnerstagabend der letzten Schulwoche zum traditionellen Grillabend ein. Wieder einmal spielte der Wettergott nicht so ganz mit, so dass das gemütliche Beisammensein vom Innenhof ins Schulgebäude verlegt werden musste. Dies tat der guten Stimmung aber keinen Abbruch.

Schuljahr 2015/2016
Schülerinnen- und Schülerrat (SiR)



Anlässe und Aktionen des SiR

Wie schon während der vergangenen Schuljahre versorgte der Schülerinnen- und Schülerrat der Realschule Schaan auch dieses Jahr seine Mitschülerinnen und Mitschüler jeden Dienstag mit Brötchen und sorgte auch hin und wieder für eine kostenlose, süsse Zwischenverpflegung für alle. So gab es während der Vorweihnachtszeit nicht nur einen „Chlaussack“, sondern auch einen Grittibänz für alle.

Zudem nahm sich der SiR des neu geschaffenen Aufenthaltsraums an und richtete diesen nach den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler ein. Nun lädt der Raum zum Verweilen während der Pausen und Freilektionen ein. Man kann sich in ihm jedoch auch im Billiard oder Tischfussball messen.

Das Angebot der Schulleitung, pro Semester einen halben Tag Schule selbst gestalten zu dürfen, liessen sich unsere Schülerinnen und Schüler natürlich auch nicht nehmen und organisierten aus diesem Grund im SiR, mit Unterstützung von Schulsozialarbeiterin Corinne Bänziger, einen Spieletag. Dafür musste sich der Schülerinnen- und Schülerrat jedoch erst geeignete Spiele überlegen, die Gruppengrösse festlegen sowie Gruppen bilden, einen Spielplan erstellen, das benötigte Material organisieren, an Preise für die Gewinnergruppen denken, diese kaufen und vieles mehr. Somit stand einem unterhaltsamen und gelungenen Anlass an der Schule nichts mehr im Wege.



Eine weitere Aktion der Mitglieder des Schülerrates (SiR) bestand darin, dass sie sich am letzten Tag vor den Sportferien in der Küche trafen, um für alle Schülerinnen und Schüler Schinkengipfel oder Käsestängel für die Pause vorzubereiten und zu backen. Gegen Ende der Lektion merkte man, dass die Zeit bis zur Pause immer knapper wurde und noch einiges an Teig und Füllung zu verarbeiten war. Es ging sich schlussendlich dann doch knapp aus und alle bekamen ein Znüni, welches gut ankam.

Die letzte Aktion des Schülerinnen und Schülerrates des Schuljahres war die Gestaltung eines weiteren Sonertages, welcher Ende Mai für Abwechslung im Schulalltag sorgte. Für diesen Tag organisierte jede Klasse einen kurzweiligen Posten rund um das Thema Wasser, welchen es in stufenübergreifenden Gruppen zu bewältigen galt.



Elternvereinigung Schaan

Die Elternvereinigung Schaan setzte ihr Jahresziel in die Tat um, auch an der Realschule Schaan vertreten zu sein. Die Vertreterinnen Tina Gerner, Vivianne Kobler und Birgit Patsch trafen sich mit der Schulleitung zu Besprechungen von gemeinsamen Interessen und Aktivitäten rund um das Schulleben. Alle Schülerinnen und Schüler erhielten einen Flyer mit Informationen über die Elternvereinigung. Diese nahm auch an der externen Evaluation teil und wurde von der Schulleitung zur Ergebnispräsentation eingeladen. Die engagierten Vertreterinnen starteten bei den Schülerinnen und Schülern ebenfalls sehr gut. Im ersten Semester führten die Mütter einen Pizzaschneckenverkauf und

im zweiten Semester einen Fruchtmixverkauf durch. Auch im Jahresbericht der Elternvereinigung Schaan ist die Realschule neu vertreten und zu einem geregelten Traktandenpunkt gewachsen. Vielen Dank für ihr grosses Engagement an die bisherige Präsidentin Martha Rupp-Lauper, die ihr Amt an der GV vom 11. Mai 2016 an Patricia Hilti und Petra Hoop weitergab, sowie an alle anderen Vertreterinnen der EVS, die bereits bei uns an der Schule zu Besuch waren. Weitere Informationen auch unter www.evs.li.

Paul Koch

**Schuljahr 2015/2016
aus den Stufen**

Erste Stufe



Schulstart auf der ersten Stufe

Um den Jugendlichen den Einstieg in die Realschule zu erleichtern, organisierten die Klassenlehrpersonen Petra Dünser und Roman Mohr am Montag und Mittwoch in der ersten Schulwoche Sondertage.

An diesen Tagen wurde einerseits viel erklärt und besprochen, sodass die Schülerinnen und Schüler das Schulhaus und die Regeln der Schule kennenlernen konnten. Andererseits sollte aber auch das Kennenlernen untereinander und der Lehrpersonen nicht zu kurz kommen. So wurde zwar im Klassenzimmer viel zugehört und gearbeitet, doch Bewegung und Kennenlernen kam nicht zu kurz.

Schön war auch, dass Schulsozialarbeiterin Corinne Bänziger am Mittwoch nach dem Frühstück ein paar Worte über sich und ihre Arbeit erzählte.

Petra Dünser und Roman Mohr

Elternabend

Für die Schülerinnen und Schüler der ersten Klassen hat mit dem Schulbeginn ein sehr spannender und neuer Zeitabschnitt begonnen. Das nicht nur für die Kinder, sondern auch für ihre Eltern und die neuen Klassenlehrpersonen. Damit diese sich kennen lernen und alle wichtigen Informationen bzw. Fragen zu den kommenden vier Jahren geklärt werden konnten, wurde ein Elternabend in gemütlicher Atmosphäre veranstaltet.

Petra Dünser und Roman Mohr



Neue Medien

Da es in der heutigen Zeit immer ein Thema ist, haben wir auch dieses Jahr wieder unsere Schulsozialarbeiterin Corinne Bänziger zum Thema „neue Medien“ eingeladen. Sie hat den ersten Klassen sehr anschaulich gezeigt, dass die Menge an Daten, welche sekundlich im Internet hochgeladen werden, unüberschaubar ist. Mit diesem

interaktiven und spannenden Nachmittag wollte Corinne Bänziger die Schülerinnen und Schüler für die Benutzung neuer Medien sensibilisieren, in der Hoffnung, dass sie im weiteren Verlauf ihres Lebens sorgsam damit umgehen.

Petra Dünser und Roman Mohr



Besuch der Hilcona AG

Am Montagnachmittag, den 21. Dezember 2015, besuchte uns Günter Grabher mit seinem Lehrling Sandro aus der Hilcona AG. Günter Grabher erklärte uns, was die Firma macht, wo die Firmensitze liegen und in welche Länder sie welche Produkte ausliefert. Natürlich wurde auch erklärt, welche Lehrberufe die Hilcona in Schaan anbietet und was die jeweiligen Berufe so mit sich bringen. Sandro erzählte uns dann mehr über seinen Lehrberuf als Lebensmitteltechnologie.

Sehr interessant waren auch die Hygienebestimmungen und Arbeitskleidung, welche aufgrund dieser Bestimmungen in der Hilcona zu tragen ist. Nachdem uns Sandro noch einen Film gezeigt hat, welchen die Lehrlinge der Hilcona selbst gemacht haben, kam schliesslich das Beste: Die Schülerinnen und Schüler durften von verschiedensten Produkten, welche die Firma momentan herstellt, eine Kostprobe nehmen und das hat allen sehr gut geschmeckt.

Petra Dünser und Roman Mohr



Freiwilliger Klassenabend 1a

Vor Weihnachten wünschten sich die Schülerinnen und Schüler der 1b einen Klassenabend an der Schule. Als dieser Abend kam, versteckten sie sich zuerst im dunklen Schulhaus und versuchten sich gegenseitig zu finden. Bald war es aber schon Zeit die Pizza mit leckeren Sachen zu belegen, damit sie auch rechtzeitig zum Filmbeginn fertig wurde. Mit der leckeren Pizza und dem spannenden Film „Fast and Furious 7“ machten sie es sich dann im Klas-

senzimmer auf den Lümmelsäcken so richtig gemütlich. Nach der Hälfte des Filmes räumten die Schülerinnen und Schüler alle Krümel und alles Essbare weg und holten dann Olivia, den Schulhund, welcher zuvor im anderen Klassenzimmer geschlafen hatte, zu sich, sodass auch sie am Klassenabend mit von der Partie sein konnte. Es war ein gelungener Abend und wir hatten alle viel Spass dabei.

Petra Dünser



Turmbau

Zusammen mit Corinne Bänziger erlebten wir am Donnerstag, den 14.04.2016, zwei spannende und kurzweilige Lektionen. Zunächst machten wir zum Einstieg ein Klatschspiel – da mussten wir uns schon recht konzentrieren, um es zusammen hinzubringen.

Danach ging es zum eigentlichen Teil über. Der Auftrag war, in einer Gruppe zu dritt einen Turm aus Zeitungspapier und Klebeband herzustellen. Dieser sollte folgende 3 Punkte erfüllen: er sollte nicht am Boden festkleben, einen sogenannten „Sturmtest“ überstehen und er sollte so hoch wie möglich sein. Das alles musste aber ganz ohne Sprechen vonstatten gehen.

In Gruppen eingeteilt ging es dann lautlos ans Werk. Nach anfänglichen Schwierigkeiten wuchsen die Türme schnell

in die Höhe und sehr interessant war, dass jede Gruppe ihre eigene Technik anwendete.

Nach einer halben Stunde war das ganze Spektakel dann zu Ende und die Türme konnten sich sehen lassen. Wer den höchsten Turm hatte, war gleich klar. Doch nun wurde es spannend. Es ging ja auch darum, welcher Turm stehen bleibt, wenn alle von der gleichen Seite den Turm versuchen umzublasen.

Insgesamt war es eine tolle Einheit, welche uns gezeigt hat, dass ganz viel unserer Kommunikation über den Körper abläuft und wir uns ohne zu sprechen sehr gut verständigen können. An dieser Stelle vielen Dank an Corinne Bänziger – wir hatten viel Spass.

Petra Dünser



Lagerwoche Mariapfarr

Am 09.05.2016 um 7:50 Uhr trafen wir, nämlich die 1a und 1b der Realschule Schaan sowie Roman Mohr und Petra Dünser, uns beim Parkplatz Resch. Die Aufregung war gross, freuten wir uns doch riesig auf unser Klassenlager im salzburgischen Mariapfarr.

Als wir alles verladen und uns bei unseren Eltern verabschiedet hatten, begab sich der Reisebus auf die sechsstündige Fahrt. Wir erreichten das kleine Dorf Fanning und das Erlebnisgästehaus Carinth um ca. 14:00 Uhr. Doch wir hatten nicht viel Zeit, denn das Lagerprogramm startete sofort.

Zusammen spazierten wir zum Outdoorparc Lungau, wo wir bereits erwartet wurden. Wir erhielten Klettergurte und wurden in zwei Gruppen aufgeteilt. Das Abenteuer konnte beginnen. Eine Gruppe startete mit dem „Flying Fox“. Befestigt an einem Drahtseil schwebten wir aufrecht oder ganz Mutige sogar kopfüber über den See. Die anderen stellten sich dem „Giant Swing“, einer Riesenschaukel, mit der man über den See schaukeln konnte. Nachdem alle mal an der Reihe gewesen waren, tauschten wir die Posten. Es warteten noch weitere Attraktionen auf uns, nämlich eine Klettermauer und eine Himmelsleiter. Kör-

perliche Fitness und Teamgeist waren gefragt. Ein tolles Erlebnis.

Kurz vor 18.00 Uhr kehrten wir ins Gästehaus Carinth zurück. Dort begrüßten uns Martina und Walter, unsere Guides für die Lagerwoche. Gemeinsam gingen wir in den Speisesaal. Das leckere Abendessen verschlangen wir mit grossem Appetit. Anschliessend wurden uns noch die Hausregeln erklärt.

Damit wir uns noch einmal austoben konnten, wurde uns die Sporthalle zur Verfügung gestellt. Die Zeit verging wie im Flug und der erste Lagertag ging zu Ende. Wir packten noch die Koffer aus, machten uns bettfertig und dann wurden die Lichter gelöscht. Aber man kann ja auch im Dunkeln reden.

Am Dienstag wurden wir um 7:30 Uhr geweckt und wir gingen frühstücken. Das Buffet war reichlich mit vielen guten Sachen gedeckt. Um 8:45 Uhr begann das Programm. Am ersten Morgen lernten wir unsere Betreuer Martina und Walter besser kennen. Zu unserem Programm gehörten Spiel und Spass, wie z.B. eine kleine Kennenlernrunde, Seilziehen, das Evolutionsspiel, das Fanspiel uvm.



Die Spiele waren lustig und trotz des leicht regnerischen Tages hatten wir viel Spass. Um 12:00 Uhr gab es dann auch schon wieder zu Mittag. Beim leckeren Kaiserschmarren mutmassten wir, was uns denn die nächsten Tage erwarten würde und freuten uns schon auf eine spannende Zeit.

Nachmittags ging es zwar bei Regen, aber mit guter Laune in den Wald. Wir hatten den Auftrag eine möglichst schöne Kugelbahn mit einer Kurve, einer Schanze, einem Tunnel und einer Brücke zu bauen. Wir hatten dafür 90 Minuten Zeit und durften alle Materialien, welche wir im Wald finden konnten, dafür benutzen. Jede Gruppe hatte tolle Ideen und am Ende konnte man gar nicht sagen, welches die beste Kugelbahn war. Nach dem Abendessen machten wir noch eine nächtliche Wanderung mit Fackeln.

Am Mittwoch nach dem Frühstück startete das Programm um 9:00 Uhr. Als wir uns trafen, wurde uns verkündet, dass wir eine Schnitzeljagd machen würden. Die Lehrer und Betreuer hatten kleine Zettel versteckt, auf welchen je eine Nummer und eine Frage oder Aufgabe stand. Durch Würfeln auf einem Spielfeld wurde zugeteilt, welchen Zettel man suchen musste. Wir starteten mit viel Eifer und Einsatz, um alle Fragen richtig zu beantworten und die kniffligen Aufgaben zu lösen. Auch hier war wieder Teamgeist

und Zusammenarbeit - manchmal auch ein bisschen Glück - gefragt um schnell ans Ziel zu kommen. Ein weiteres Mal setzten wir uns an den reich gedeckten Tisch. Diesmal gab es passend zum Spiel Schnitzel und Pommies.

Der Nachmittag sollte viel Sportlichkeit von uns abverlangen. In Gruppen eingeteilt und einem Lehrer oder Begleiter zugewiesen ging es darum vier olympische Disziplinen zu meistern. Voll motiviert schlugen sich alle tapfer durch. Einmal mehr sah man, wie viel Spass wir mit unseren Lehrern haben können.

Nach einem reichhaltigen Frühstück ging es am Donnerstagvormittag ab ins Dorf. An diesem Vormittag standen mal nicht der Sport und die Bewegung im Vordergrund, sondern Einfühlungsvermögen, Höflichkeit und Freundlichkeit. Die Aufgabe war, ein Ei in etwas anderes, wenn möglich Wertvolleres, zu tauschen. So kam es, dass wir in Mariapfarr an den Haushalten klingelten und unseren Charme spielen liessen. Wie es scheint, haben wir reichlich davon, denn am Ende hatten wir einen ganzen Tisch voller toller Gaben, welche uns die freundlichen Bewohner eingetauscht hatten. Angefangen von selbstgemachter Konfitüre und Sirup bis hin zu wunderschönen selbst hergestellten Gartendekorationstücken war fast alles dabei.



Die Schülerinnen und Schüler durften sich die Dinge aufteilen und so ging jeder wieder zufrieden an den Mittagstisch. Es war ein sehr erfolgreicher Vormittag und eine tolle Erfahrung für uns.

Da es am Nachmittag nun wirklich in Strömen regnete, durften wir zunächst in die Turnhalle. Danach spielten wir Extrem Activity. Unsere Betreuer und Lehrer hatten bei diesem Spiel gegen uns Schüler keine Chance und verloren deutlich. Nach dem Spiel mussten wir unsere Zimmer aufräumen, denn es war ja schon der letzte Abend und die Koffer sollten für den nächsten Tag und die Abreise schon vorbereitet sein. Wer schneller aufgeräumt hatte, durfte das Handy früher haben - das war die Abmachung. Also gingen wir rasch ans Werk. Nun war auch schon der letzte Abend angebrochen und aus unserem Discoabend wurde

ein gemütlicher Kinoabend, denn das Finale von „Germany's next Topmodel“ lief im Fernsehen und das wollten wir nicht verpassen. Weil wir die ganze Woche eine tolle Stimmung und uns weitestgehend an alle Abmachungen gehalten hatten, waren unsere Lehrer mal nicht so genau und wir durften an diesem Abend sogar das Finale fertig schauen und bis halb zwölf Uhr aufbleiben. Hatte es sich also doch gelohnt brav zu sein.

Am nächsten Tag, nachdem wir uns bei Walter und Martina bedankt und von ihnen verabschiedet hatten, ging es an die Rückreise. 6 Stunden Fahrt mit einem Rucksack voller neuer Freundschaften, toller Erlebnisse und einer genialen Zeit konnten wir mitnehmen. Es war einfach ein tolles Lager.

Klasse 1ab sowie Petra Dünser und Roman Mohr

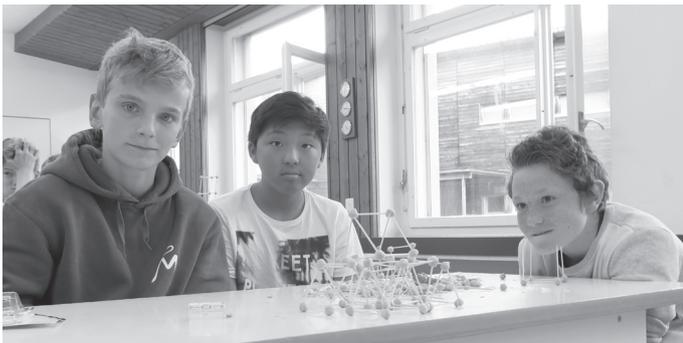


Elternhock der 1. Stufe

Zur Abrundung des Lagers wurden alle Eltern zu einem gemütlichen Elternhock eingeladen, an welchem die Fotos der gelungenen Klassenreise präsentiert wurden.

Gespannt folgten die Eltern der Fotopräsentation mit den Bildern vom Lager ihrer Kinder. Später gab es noch die Möglichkeit bei Kuchen und Brötchen den Abend gemütlich ausklingen zu lassen und die eine oder andere Anekdote vom Lager zu erzählen.

Petra Dünser und Roman Mohr



Projektwoche und Ausflug

Am Montag starteten die ersten Klassen mit ihren Kleinprojekten. Das übergeordnete Ziel dieses Tages war es, ein gut durchdachtes und strukturiertes Produkt zu bauen, welches gewisse Kriterien aufwies. Die Schülerinnen und Schüler begannen anfangs etwas chaotisch und wurden im Laufe des Tages immer vorausschauender. Angefangen vom Turmbau über Brückenbau bis hin zu einem Airbag für ein Ei wurden alle Projekte einmal mehr und einmal weniger gut bewältigt.

Am Dienstag starteten die ersten Stufen wieder voll motiviert durch. Das Thema dieses Tages war Biologie. In der Inatura durften sie zuerst das Museum durchforsten und hatten sehr viel Spass dabei ihre Neugierde zu befriedigen. Man konnte viele Dinge ausprobieren oder lebende Tiere wie Ameisen, Bienen, Fische, Mäuse und manch andere beobachten. Danach bekamen die Schülerinnen und

Schüler einen kurzen Input von ihrem Betreuer Dominik, welcher ihnen den Mensch auf lustige Art und Weise näher brachte. Er führte uns dann in die Sonderausstellung. Auch hier gab es viel zu lernen. Fast schon hatten die Jugendlichen zu wenig Zeit um alles genau zu bestaunen. Am Nachmittag ging es in die Rappenlochschlucht, wo das Thema Wald in Angriff genommen wurde. Der Schulhund Olivia durfte diesmal auch mit von der Partie sein.

Mittwochs freuten sich die Schülerinnen und Schüler schon auf den wohlverdienten Halbtage im Freibad. Das Wetter liess uns zu Beginn dieses Sommers schon oft im Stich, daher waren die Schülerinnen und Schüler auch nicht mehr zimperlich, wenn es mal etwas kühler ausfiel. Aber Petrus meinte es gut mit uns und wir konnten das Freibad bei Sonnenschein geniessen. Turmspringen, Ballspiele aller Art und viel Spass standen im Vordergrund.



Am Freitag war es dann endlich soweit: Der letzte Schultag unseres ersten Jahres an der Realschule Schaan war angebrochen. Ganz aufgeregt kamen wir an diesem Morgen in die Schule, denn es war ja der letzte, an dem wir die „Kleinen“ sind. Schon nach den Sommerferien sind wir nämlich in der 2. Klasse. Diesen Morgen starteten wir gemütlich mit einem Frühstück. Roman Mohr und Petra Dünser spendierten uns die Brötchen und wir brachten die anderen Zutaten, welche zu einem Frühstück gehören. Nach der ausgiebigen Stärkung wurden die Klassenzimmer aufgeräumt und „ferienbereit“ gemacht.

Natürlich mussten noch die Zeugnisse verteilt werden, für welche viele das ganze Semester hart gearbeitet hatten. Leider verliessen uns zwei unserer Mitschüler - für diese hatten wir noch ein kleines Abschiedsgeschenk parat. Nun ging es aber endlich ins Bowlingcenter. Dort verbrachten wir zwei tolle Stunden mit einem spassigen Wettkampf an den Bahnen. Ein kleiner Snack durfte nicht fehlen, um den Tag schön abzurunden. Am frühen Nachmittag verabschiedeten uns unsere Lehrpersonen schliesslich in unsere wohlverdienten Ferien.

Petra Dünser und Roman Mohr



Besuch des Brain Trucks

Am 2. und 3. September durften die Klassen 2a und 2b Erfahrungen im Brain Truck sammeln. Dabei konnten sich die Jugendlichen in Menschen mit körperlichen Behinderungen hineinversetzen, indem sie alltägliche Situationen nachstellten. Sie waren überrascht, wie schwierig das Ankleiden, die räumliche Orientierung, einfaches Stiegenlaufen, das Schreiben von Postkarten oder das Binden von Schuhen mit einer Beeinträchtigung sein kann. Nach

diesen Lektionen sollte es den Schülerinnen und Schülern nun leichter fallen, die Nachteile, Hemmnisse und Hürden, welchen diese Menschen täglich ausgesetzt sind, zu begreifen. Kluge Köpfe schützen sich – das aber richtig. Dies haben die Jugendlichen an ihren Fahrradhelmen gesehen, dass diese die richtige Grösse haben und gut einstellt sein müssen, um wirklich zu schützen.

Patrik Kaiser und Ruth Kronsbein



Freiwilliger Spaghetti- und Filmabend

Die Frage, welcher Film an diesem Abend denn gezeigt werden würde, beschäftigte die Jugendlichen bereits Tage zuvor. Immer wieder versuchten sie bei den Klassenlehrpersonen durch geschicktes Nachfragen auf des Rätsels Lösung zu kommen. Es war der Dienstag, 20. Oktober 2015, als etwas mehr als die Hälfte der Jugendlichen der Stufe zum freiwilligen Anlass kamen. Um die Spannung zu erhöhen, liessen die Klassenlehrpersonen, Ruth Kronsbein und Patrik Kaiser, des Rätsels Lösung nur tröpfchenweise durchsickern. Der Titel, bestehend aus fünf Buchstaben, beginnend mit „F“ und endend mit „S“?

Niemand kam auf die Lösung oder kannte den Streifen, doch schlussendlich hielt der spannende Film „Focus“ alle in Atem und begeisterte. Ebenso gross wie der Spass war auch der Appetit auf allerlei mitgebrachte Snacks, Süsses und Salziges. Erstaunlich, dass dafür noch Platz vorhanden war, denn zuvor hatten alle in der Schulküche noch feine Spaghetti mit Bolognese- oder Lauchsauce verspeist, wo hilfsbereite Hände beim Aufwärmen der Saucen, Kochen der Spaghetti und zu guter Letzt beim Aufräumen und Abwasch halfen. Es war ein gelungener und gemütlicher freiwilliger Anlass.

Patrik Kaiser und Ruth Kronsbein



Praktische Untersuchungen im Unterricht

Praktische Untersuchungen und unmittelbare Erfahrungen sind auch im Zeitalter der Smartphones und Tablets wichtig. In verschiedenen Fächern gibt es dazu immer wieder Gelegenheit. Die Wasserstandmessungen in der zweiten Klasse vermitteln die Erfahrungen zur Umsetzung von Füllhöhen in Wassergefäßen zu Messtabellen und graphischen Darstellungen. Die Bilder geben einen Einblick in den Mathe-A-Zug der zweiten Klasse.

Im Biologieunterricht der zweiten Stufe ist die Verdauung ein Thema. Ein wesentlicher Unterschied zwischen Speiseröhre und Luftröhre ist der Umstand, dass in der Speiseröhre Nahrung aktiv mit Ringmuskeln transportiert

wird. Dadurch ist es möglich, im Handstand zu trinken. Im Gegensatz dazu wird die Luftröhre durch Knorpelspangen offen gehalten, damit die Luft ungehindert durchströmen kann. Echte Organe konnten die Schülerinnen und Schüler, die das von sich aus wollten, selber in die Hand nehmen oder berühren. Den Siegel einer Zwergziege, sauber und an einem Stück hergerichtet, hatte Barbara Stingl für den Biologieunterricht von Patrik Kaiser besorgt. Die meisten Schülerinnen und Schüler zeigten sich ungeniert, betasteten und betrachteten den Siegel mit Speiseröhre, Luftröhre, Lungen, Herz und Leber dabei genau.

Patrik Kaiser



Elternhock

Über vierzig Eltern der zweiten Stufe waren der Einladung gefolgt und fanden sich am Donnerstag, 29. Oktober 2015, zum Begrüssungsapéro ein. Die Jugendlichen der Stufe hatten mitgeholfen in der Aula die Tische aufzustellen und zu schmücken. Etwas erstaunt vermisste man vorerst die Stühle, diese wurden dann nach angeregten Gesprächen im Stehen geholt. Bequem sitzend gab es eine Fotopräsentation, mit einem Rückblick auf das erste

Schuljahr. Nach einer Vorstellung der Namen aller Schülerinnen und Schüler der zweiten Stufe anhand eines Stufenfotos gab es einen visuellen Einblick in die Aktionen und Anlässe des Schuljahres. Den Abschluss bildete ein Überblick über kommende Termine und stufenspezifische Projekte, insbesondere der geplanten Schulverlegung.

Patrik Kaiser und Ruth Kronsbein



Besuch der Ivoclar Vivadent AG

Im Rahmen des Chemieunterrichts durften die zweiten Klassen ins Lehlabor der Ivoclar Vivadent AG, um dort zu destillieren. Zuvor waren die Trennverfahren und damit auch die Destillation genau im Unterricht durchgesprochen worden. Doch am besten versteht man es, wenn man es selbst macht. Daher haben Raffaella Scheurer und Aleksandar Tot uns eingeladen, den Vorgang der Destillation im Lehlabor der Ivoclar Vivadent AG durchzuführen.

Anfangs wurden die Schülerinnen und Schüler schon nett mit einem „Schokoläbli“ begrüßt und gleich in einen der Konferenzräume geführt. Dort erklärte Raffalea Scheurer, was die Firma herstellt und erforscht. Zudem wurden die Trennverfahren nochmal durchbesprochen und dabei wieder in Erinnerung gebracht, welche Stoffgemische man mit einer Destillation trennen muss. Am Schluss wurden die Regeln, welche man in einem Labor einhalten muss, besprochen.

Nun endlich gings ins Lehlabor, wo schon die Lehrlinge ganz aufgeregt auf die Jugendlichen warteten. Nochmals wurde auf die Sicherheitsmassnahmen hingewiesen und Schutzbrillen und -Mäntel verteilt. Nach einer kurzen, aber sehr guten Einführung der Lehrlinge durften nun die Schülerinnen und Schüler mit einer Anleitung selbständig eine Destillationsapparatur aufbauen. Dies geschah mit viel Freude, Elan und Einsatz. Rasch ging es voran und schon bald wurden die Flüssigkeiten durch Destillation voneinander getrennt.

Es war wirklich ein gelungener Vormittag, an welchem sicherlich bei einigen Schülerinnen und Schülern die Begeisterung für die Chemie entdeckt wurde. Wir danken Raffalea Scheurer, Aleksandar Tot und den Lehrlingen für die ausführlichen Erklärungen und den interessanten und tollen Vormittag.

Petra Dünser

Sexualpädagogischer Sondertag

Am Montag, 15. Februar 2016, fand auf der 2. Stufe der sexualpädagogische Sondertag statt. In zwei Jungen-Gruppen und einer Mädchen-Gruppe arbeiteten die drei Experten Barbara Mäser, Andreas Rimili und Thomas Gerer von love.li zu ausgewählten Themen im Bereich „Schmetterlinge im Bauch“. In Ergänzung zum Sexualunterricht in Biologie und zum Lebenskundeunterricht im Allgemeinen sind in den verschiedenen Stufen wiederkehrende Sondertage eine wichtige Möglichkeit für unsere Jugendlichen, sich mit auswärtigen Fachpersonen zu altersgerechten Fragen auseinanderzusetzen.

Der Tag war interessant. Wir hatten viele Aufgaben zu lösen. Manchmal wurde es für einige Minuten langweilig, aber dann wurde ein Spiel gemacht. Das Thema „Gewalt“ hat uns am besten gefallen. Nicht so gefallen hat uns, dass wir viele Male nur zuhören mussten.

Danilo, Carmine, Mai Quynh, Laura

Es gab drei verschiedene Gruppen, darunter eine reine Mädchengruppe. Das hat uns sehr gut gefallen, wie auch die Möglichkeit, anonyme Fragen zu stellen. Nicht so toll fanden wir, dass wir nicht um 16:00 nach Hause gehen durften. Insgesamt war es ganz gut, und einen nächsten Sondertag in der 4. Klasse würden wir begrüßen, solche Tage sind immer eine gute Abwechslung zum Schulalltag. Salome, Julia, Jule

Wir haben zwar viel gelernt, aber es war auch ein bisschen langweilig. Wir waren enttäuscht, dass nicht jeder ein Kondom anfassen durfte. Toll war, dass wir die Themen ankreuzen durften, die mit uns besprochen wurden. Es war hilfreich, dass sie uns beibrachten, wie man sich gegen Gewalt schützt. Destiny, Emina, Sophia

Der Tag hat uns gefallen, am besten die Spiele. Wir mussten viel zuhören und sitzen. Wir haben viel mitgenommen. Die Leiter haben Spass gemacht, einiges war interessant, aber

es gab auch langweilige Teile. Louie, Sandro, Pascal, Oliver

Es war spannend und cooler als Schule. Wir hatten viel geredet, fast schon zu viel. Wir mussten uns vorstellen und spielten Spiele. Mädchen und Buben waren getrennt in Gruppen. Die Leiter waren witzig und cool. Noah, Tobias

Es war eher locker gestaltet und hat uns gefallen. Wir haben viel gelernt, vielleicht auch ein paar Dinge, die man nicht wissen will, aber besser als Schule war es auf jeden Fall. Sie hatten lustige Plüschtiere dabei, mit diesen haben sie uns viele Sachen erklärt. Tim, Max, Simon

Es war ein langer Tag, da wir viel zuhören mussten und nur wenig Bewegung hatten. Wir haben viel über Verhütung und Gefahren gelernt. Mit Knete mussten wir Körperteile nachbauen und haben den Umgang mit einem Verhütungsmittel gelernt. Es hat uns Spass gemacht wir haben Neues gelernt. Leila, Christina, Mareen, Nicole

Es hat uns Spass gemacht, weil sie es lustig gestaltet haben. Sie haben sich Mühe gegeben, uns zu motivieren, aber mit der Zeit wurde man müde. Sie haben alles gut erklärt, weil sie sich auskannten und verständlich erzählt haben. Es ging etwas lange. Gabriel, Nilo, Samuel

Es hat alle Erwartungen erfüllt und hat Spass gemacht. Die Männer waren sehr sympathisch und haben es sehr gut gemacht. Es war spannend, ihnen zuzuhören. Man merkte, dass sie sich interessierten und sich gut auskannten. Tobias, Nicolas, Alessio, Severin

Der Tag war cool und spannend. Was nicht so cool war, dass es nur einen Tag gegangen ist! Wir haben etwas gelernt, nämlich was Jungs wissen wollen! Die Betreuer waren nett und haben alles genau erklärt. Sie haben es gut und spannend zusammengefasst. Andrin, Robin, Jason, Micha
Patrik Kaiser



Besuch des Liechtensteinischen Landesmuseums

In den jeweils beiden letzten Vormittagslektionen des 16. und 17. März 2016 besuchte die zweite Stufe im Rahmen des Geschichtsunterrichts die Ausstellung «Römer, Alamannen, Christen – Frühmittelalter am Bodensee» im Landesmuseum.

Museumsmitarbeiterin Sabina Braun führte die Schülerinnen und Schüler gekonnt durch verschiedene Themen und erklärte aufgrund zahlreicher Fundstücke, welche Erkenntnisse aus ihnen zu gewinnen sind. In Kleingruppen untersuchten die Jugendlichen selbständig einige Berei-

che des Alltags wie zum Beispiel Hausbau, Nahrungsmittel, Krankheiten, Gräber, Handel, Kleidung und Religion. Ihre Schlussfolgerungen präsentierten sie schliesslich vor der Gruppe. Etwa der Hälfte der Schülerinnen und Schülern bot sich zudem die Möglichkeit, den eigenen Namen in «Runenschrift» in ein Holzstückchen zu gravieren, um es als Andenken an diesen Besuch mit nach Hause zu nehmen.

Ruth Kronsbein



Schulverlegung

Schulverlegung der 2. Stufe nach Rothenburg ob der Tauber in Bayern vom 25. bis 29. April 2016

Die Ziele dieser Schulverlegung waren die Auseinandersetzung mit dem Thema Mittelalter an realistischen Örtlichkeiten sowie die Gestaltung eines iBook passend zum Thema. Der Ablauf der Projektwoche gestaltete sich laut Schülerberichten folgendermassen:

Montag

Am Montagmorgen um 8.20 Uhr fuhren wir mit dem Bus los nach Rothenburg ob der Tauber. Um etwa 11.45 Uhr kamen wir an und gingen ins Restaurant Schwan. Dort assen wir leckere Schnitzel mit Pommes und Salat. Im Anschluss bildeten wir Gruppen für die Stadtrallye. Während dieser mussten wir durch die Stadt gehen und Fragen zu Orten, Gebäuden und Denkmälern beantworten. Einige Aufgaben waren recht knifflig. Danach ging es wieder zurück zur Jugendherberge. Zum Abendessen bekamen wir Chili con Carne mit Reis, welches nicht allen mundete. Nach dem Essen hatten wir Freizeit und erkundeten die Jugendherberge. Um 22.00 Uhr war Nachtruhe und um 23.00 Uhr mussten wir schlafen. Louie, Pascal und Emina

Dienstag

An diesem Morgen sind wir um 6.55 Uhr von Ruth Kronsbein oder von Herrn Kaiser geweckt geworden. Um 7.45 Uhr sind wir alle frühstücken gegangen. Nach dem Essen sind wir gemeinsam zum Marktplatz gelaufen und hatten eine informative Stadtführung. Wir sahen das Kloster mit dem Klostergarten und sprachen über die Wasserversorgung und die Burgverteidigung. Zum Mittagessen gab es Fleischbällchen mit Kartoffeln und Gemüse in der Jugendherberge. Am Nachmittag durften wir uns frei in der Stadt bewegen oder an den Texten für unsere Projekte weiterarbeiten. Nach dem Abendessen hatten wir eine lustige aber auch gruselige Henkerstour. Sophia, Carmine, Oliver, Destiny

Mittwoch

Unser Tag startete um 7.45 Uhr mit einem Frühstück. Gleich danach fingen wir mit unseren Projektarbeiten an. Bis zum Mittag mussten wir Informationen sammeln, Bilder machen, Videos drehen und Texte schreiben. Dann gab es Mittagessen und kurz darauf waren wir wieder ein wenig am Weiterarbeiten. So gegen 15.00 Uhr nahmen wir an einer Führung im Kriminalmuseum teil. Nach dem Museumsbesuch spendierten Ruth Kronsbein und Patrik Kaiser uns allen ein Eis. Patrik Kaiser ging mit einigen

etwas später in den nahen Lidl, wo wir uns für den Rest der Woche mit Ess- und Trinkwaren eindeckten. Wir beendeten unseren Tag im Aufenthaltsraum, um Fussball zu schauen. Danilo, Noah, Laura und Mai Quynh

Donnerstag

Um Viertel vor Acht gab es wie immer Frühstück. Nachdem mehrere bestrichene Brote und Müslis gegessen wurden, richteten wir uns für die Projektarbeiten her. Um halb neun ging es los und manche bestiegen den Rathausurm während andere mit dem iBook beschäftigt waren. Das Mittagessen fand wie gewöhnlich um 12.00 Uhr in der Jugendherberge statt. Bis 16.00 Uhr hatten wir nochmals Zeit, das iBook zu gestalten. Danach hatten wir Freizeit und konnten noch ein wenig in die Stadt zum Einkaufen gehen. Nach dem Abendessen durften wir ins nahegelegene Kino gehen oder in der Jugendherberge „Germany's next Topmodel“ anschauen. Die meisten entschieden sich für einen Kinobesuch.

Tobias, Sandro, Julia und Salome

Freitag

Wir wurden nach dem Frühstück und dem Aufräumen um 9.30 Uhr von unserem Bus abgeholt und traten den Heimweg an.

Ruth Kronsbein und Patrik Kaiser



Blick hinter Ospelt food - pet food

Einen Blick hinter die Kulisse von Ospelt food and pet food erhielt die 2. Stufe am Montagnachmittag, 9. Mai 2016. Wir wurden über das Unternehmen mit vielen interessanten Fakten informiert. Das Produkt Malbuner ist auf dem Schweizer Markt bekannt und ist aus der ursprünglichen Metzgerei hervorgegangen. Eindrücklich sind die Produktionszahlen, die Flexibilität in der Marktversorgung und die hohen Ansprüche in der Qualität und der Produktpalette. Die Identifikation des Betriebs mit dem Firmengründer „Onkel Herbert“ ist überall spürbar. Bis heute ist die Ospelt Gruppe zu einem europäischen Lebensmittel- und Tiernahrungsmittelunternehmen gewachsen. Frau Bartholet hat sich grosse Mühe gegeben, ein abwechslungsreiches Programm für den Nachmittag für unsere Schülerinnen und Schüler zusammenzustellen. In einem von drei Blöcken wurden wir durch die Produktion der Firma Ospelt geführt. Als zweites hatten wir die Gele-

genheit zu einer interessanten Wertungsdegustation mit Konsumentenbeurteilung von Fleischprodukten von Malbuner und seinen Konkurrenten. In einem dritten Block erhielten wir Einblick in Lehrberufe, die bei der Ospelt Anstalt vertreten sind. Lehrlinge aus den Bereichen Kauffrau/Kaufmann, Automater, Lebensmitteltechnologie/-in und Informatiker/-in stellten die Inhalte, Erfahrungen und Voraussetzungen ihrer Lehren vor. In einer abschliessenden Runde wurden wir bei einem Imbiss mit feinen Malbuner-Produkten verwöhnt und klärten die letzten Fragen.

Diese Exkursion hatte auch den Zweck, das Thema der Berufswahl praktisch anzustossen und einen grossen Liechtensteiner Industriebetrieb kennenzulernen. Herzlichen Dank an die Verantwortlichen bei Ospelt Anstalt – Gabriela Bartholet und Gerry Garnitschnig – für die grosse Bemühung und die Umsetzung.

Patrik Kaiser



Rebel-Projekt der 2a

Am Mittwochnachmittag, den 11. Mai 2016, starteten die Schülerinnen und Schüler der 2a unter der Obhut des Rebelbolla Clubs Eschen ihr „Rebel-Projekt“. Es herrschten ideale Voraussetzungen, denn der Himmel war an diesem Nachmittag leicht bewölkt. Bevor sie die „Tüerggakernli“ in den vom Club zur Verfügung gestellten Acker in Eschen, nahe dem Gasthaus Hirschen, stecken konnten, mussten einige Handgriffe gemacht werden, um den Boden dafür vorzubereiten. Beispielsweise befreiten einige Jugendliche den Acker von grösseren Steinen, während andere entweder die Erde reichten, das „Richtseil“ spannten oder Furchen zogen.

Unter den Anweisungen der Mitglieder des Rebelbolla Clubs waren bald alle Körner gesteckt und wieder mit Erde bedeckt worden. Den Schülerinnen und Schülern machten die Arbeiten an der frischen Luft grossen Spass,

sie fanden sie viel besser als den gewöhnlichen Schulunterricht.

Diese Aktion war der erste Schritt des umfassenden Projekts, welches die Jugendlichen ein Jahr lang beschäftigen wird und ihnen den Weg vom „Tüerggakernli“ bis hin zum „Tüerggamehl“ aufzeigt. Im Mai nächsten Jahres wird das eigene Produkt schliesslich in der Schule selbst verkocht und genossen.

Ruth Kronsbein



Eltern-Schüler/-innen Hock 2ab

Am Donnerstagabend des 2. Juni folgten zahlreiche Eltern, Schülerinnen und Schüler der Einladung der Klassenlehrpersonen Ruth Kronsbein und Patrik Kaiser zu einem gemütlichen Grillabend an der Schule. Im Klassenzimmer erhielten die Eltern bei einer Fotoschau Einblick in die erlebnisreiche Schulverlegungswoche Ende April in Rothenburg ob der Tauber. Bei den Schülerinnen und Schülern weckten die Bilder die Erinnerungen an die eindrückliche mittelalterliche Stadt und die gemeinsamen Erlebnisse. Auf den 15 bereitstehende iPads wurde interessiert in den elektronischen Büchern geblättert, denn als Projektresultat hatten die Schüler in Partnergruppen iBooks zu verschiedenen Themen des Mittelalters erstellt. In den iBooks kombinierten die Schülerinnen und Schüler Texte, Fotos und Filmclips. Trotz angekündigter Niederschläge hielt das Wetter recht gut mit, so vergnügten sich die Jugendlichen auf dem Fussballfeld und es bildeten sich

gemütliche Gesprächsrunden beim Verzehr der frischen Schnitzelbrote. Im Rahmen dieses Abends fand auch die Preisverleihung des jumpi-Umweltwettbewerbs statt, bei dem die Klasse 2b mitgemacht hatte. Passend zu ihrem „Igel-Projekt“ reichten die Schülerinnen und Schüler der 2b Igelbrote, welche sie selbst gebacken hatten.

Ruth Kronsbein und Patrik Kaiser



Igel-Projekt & Jumpi-Umweltpreis

Im August 2015 entschied sich die Klasse 2b mit ihrem Klassenlehrer Patrik Kaiser, mit einem Umwelt-Projekt am Wettbewerb „jumpi.ch“ mitzumachen. Die Schülerinnen und Schüler setzten sich in der Lebenskundestunde für ein Umweltthema ein und arbeiteten in Gruppen möglichst selbständig an Teilthemen mit dem Ziel, ein sichtbares Resultat zu produzieren. So sind Zeitungsanfragen und Artikel, Bastelarbeiten und Gebäck, PowerPoint-Präsentation, Dokumentationsfilm und Strassenschilder entstanden. Einige Schülerinnen und Schüler haben freiwillig zu Hause auch einen Unterschlupf gebaut.

Projektabschluss war Ende März 2016. Die eigentlich geplante Publikumsaktion war zu diesem Zeitpunkt ungünstig und wurde auf später verschoben. Erfreut durfte die

Klasse erfahren, dass sie einen tollen Preis entgegennehmen durfte.

Im Rahmen des Eltern-Schüler/-innen-Hocks der 2. Stufe am 2. Juni fand auch die Preisübergabe statt. Zuerst stellten die Jugendlichen ihren Eltern an diesem Abend die Projektergebnisse vor und nahmen das Preisgeld von CHF 1600 und andere Anerkennungen von David und Rosalinde Elkuch (Recycling-Center) entgegen, die mit der jumpi-Stiftung des Recycling-Centers hinter dieser Aktion standen. Mittels des Sieergeldes verbrachten die Schülerinnen und Schüler sowie ihr Klassenlehrer in der letzten Schulwoche einen Tag im Europapark in Rust. Wir gratulieren zu diesem Erfolg.

Patrik Kaiser

Projekttag und Ausflug

Am Montag trafen sich die Schülerinnen und Schüler der Klassen 2a und 2b jeweils mit ihren Klassenlehrpersonen, Ruth Kronsbein und Patrik Kaiser, an der Schule um die Projektwoche zu beginnen. Dabei trennten sich die beiden Klassen um biologische Wasseruntersuchungen im Giessbach hinter dem Liechtensteinischen Gymnasium durchzuführen und Papiervögel zu flechten und andere Dekoration für die Schulhausgestaltung des kommenden Schuljahres zu fertigen.

Bioindikation

Die Gewässer sind eine unserer Lebensgrundlagen. Die Vielfalt der unscheinbaren Lebewesen am Boden der Gewässer gibt uns Aufschluss über den Gesundheitszustand. Nach der Einführung und dem Kennenlernen von Namen von Zeigerlebewesen, also Bioindikatoren, mit einem Quartettspiel begab sich die Gruppe zum Kanal in der Nähe der Jugendherberge und suchte mit Sieben und Gefässen nach dem Unbekannten. Zuerst wurde wenig gefunden oder die Beute blieb unentdeckt. Das änderte sich aber schnell und die Schülerinnen und Schüler liessen sich durch die verschiedenartigen Tierchen faszinieren. Die Untersuchung unter der Stereolupe brachte ungeahnte Formen, Farben und Details zum Vorschein. Mit sorgfältigen

Zeichnungen dokumentierten die jungen Feldforscher/-innen ihre Beobachtungen. In einem zweiten Schritt versuchten sie eine Qualitätsbestimmung des Bachs. In einer Reihe von Proben wurden die Leittierarten gezählt. Nach dem Übertrag in eine Grafik konnte festgestellt werden, dass der untersuchte Bach einer mässigen Belastung ausgesetzt ist.

Dekoration

Vor allem die besondere Flechttechnik der Papiervögel machte einigen anfangs zu schaffen, doch schliesslich gelang es allen, einen eigenen Vogel zu basteln. Am Nachmittag wurden die Gruppen gewechselt.

Ausflüge

Während sich die Klasse 2a am Dienstag zu einer Erkundungstour in die Inatura in Dornbirn zum Thema „Mensch“ aufmachte und es sehr viel Interessantes und Neues zu entdecken gab, amüsierten sich die Jugendlichen der 2b im Europapark Rust.

Inatura

Die Biologie stand an diesem Tag im Mittelpunkt. In der Inatura durften die Jugendlichen zuerst das Museum durchforsten und ihre Neugierde befriedigen. Vieles wurde erforscht, ausprobiert, Lebendiges wie zum Beispiel Ameisen, Bienen, Fische und

Mäuse beobachtet. Durch Dominik, den Gruppenbetreuer, erhielten die Schülerinnen und Schüler mit viel Witz Einblicke in die Eigenheiten des menschlichen Körpers, seine Funktionen und Schädigungen durch ungesunde Ernährung.

Am Nachmittag wurden die Jugendlichen und Lehrpersonen von der Schulhündin Olivia in die Rappenschlucht begleitet.

Europapark

Der Schulausflug in den Europapark war für die Klasse 2b ein Höhepunkt zum Schuljahresende. Den ausklingenden Montagabend verbrachten sie mit Fussballspielen, Plaudern und Mitfiebern beim EM-Achtelfinale. Nach der Übernachtung in der Schule ging es beim Morgengrauen des 28. Juni mit dem Bus nach Rust. Spass und Aufregung war garantiert. In kleinen Gruppen verging die Anstehzeit in den mässig langen Schlangen im Nu. Bei den Treffpunkten wurde über die verschiedenen Bahnen diskutiert und Erlebnisse ausgetauscht. Das Wetter spielte gut mit, und an Ständen wetteiferte man um den Gewinn von Treffspielen. Müde, aber in guter Stimmung kehrten sie nach diesem besonderen Tag zurück.

Schwimmbad

Am Mittwoch stiessen beide Klassen im Freibad Vaduz wieder aufeinander

schwammen und tauchten um die Wette, spielten Volleyball, Fussball oder Tischtennis und konnten so einen schönen Vormittag gemeinsam verbringen.

Letzter Schultag

Ein leckeres Frühstück organisierten die Jugendlichen der zweiten Stufe am letzten Schultag. An diesem Vormittag wurde aber auch noch aufgeräumt und verstaut, der Ablauf und das mögliche Thema der nächsten Abschlussfeier besprochen, Ideen für das bevorstehende Lager gesammelt sowie die Zeugnisse verteilt. Nach einem leckeren Mittagessen, bestehend aus selbstbelegten Pizzastücken, verabschiedeten sich alle in ihre wohlverdienten Ferien.

Patrik Kaiser und Ruth Kronsbein



Dritte Stufe



Besuch Next-Step

Im September besuchten die dritten Klassen die Berufs- und Weiterbildungsausstellung im SAL Schaan. Die Schülerinnen und Schüler konnten an verschiedenen Ständen unterschiedliche Berufe kennen lernen und bei Aktivitäten und Wettbewerben einen ersten Einblick in die Berufswelt gewinnen. Mit grosser Begeisterung besuchten die Jugendlichen den Grossteil der Aussteller, führten Gespräche, nahmen an Wettbewerben teil und erhielten erste Infos auf dem Weg zum Traumberuf. Alles in allem war die Ausstellung ein gelungener Start in die Berufsvorbereitung der dritten Klassen. Jürgen Gerner



Betriebsbesichtigung Hoval AG

Im Rahmen der Berufswahlvorbereitung besuchten die beiden dritten Klassen die Firma Hoval in ihrem Hauptsitz in Vaduz. Eine aufschlussreiche Präsentation von den Lehrlingsverantwortlichen zeigte den Schülerinnen und Schülern, was sie beim Besuch der Schule und dem damit verbundenen Zeugnis beachten sollen, wie wichtig Tagesspraktika sind und worauf der Betrieb schauen wird, wenn sie sich bei ihm bewerben.

Herausgehoben hat Thomas Graf, dass die Jugendlichen jetzt das erste Mal an einem Punkt stehen, wo sie selber entscheiden dürfen. Das erste Mal, wo es nicht einfach weitergeht und das Nächste automatisch kommt. Denn jetzt ist der Zeitpunkt um aktiv zu werden und sich in der grossen Auswahl an Ausbildungsberufen und weiterführenden Schulen einen Überblick zu verschaffen. Abgerundet wurde der Besuch bei der Hoval von einer Betriebsführung, welche sehr interessant und informativ war und unterhaltsam präsentiert wurde.

Jürgen Gerner

Berufswahl: Besuch der Ivoclar Vivadent AG

An einem Mittwoch besuchten die beiden dritten Klassen im Rahmen der Berufswahlvorbereitung die Firma Ivoclar Vivadent AG in Schaan. Der Lehrlingsbetreuer Aleksandar Tot gab den Schülerinnen und Schülern mittels einer Präsentation einen informativen Einblick in die Firma und die Lehrlingsausbildung. Er machte den Jugendlichen klar, dass sie bereits jetzt in der Bewerbungsphase sind und sich bei jedem Besuch eines Betriebs präsentieren und automatisch beobachtet werden. Die Schülerinnen und Schüler hörten, worauf sie achten sollen und wie wichtig die Schnupperlehre und eine saubere, ausführliche

Bewerbung ist. Auch der Einfluss der Zeugnisnoten und der Stellwerk-Check-Ergebnisse auf die Bewerbungsaussichten kamen zur Sprache und hinterliessen Eindruck. Im zweiten Teil wurden die Klassen in zwei Gruppen von zwei Lehrlingen durch den Betrieb geführt und alle Ausbildungsberufe konnten kurz im Arbeitsumfeld und Arbeitsalltag kennengelernt werden. Ein spannender und kurzweiliger Vormittag ging rasch zu Ende und die Schülerinnen und Schüler konnten wichtige Erkenntnisse mit nach Hause nehmen.

Jürgen Gerner

Pausenverkauf für soziales Projekt

Die Schüler der 3b zeigten im Herbst 2015 Interesse für einen Pausenverkauf um den Gewinn einer gemeinnützigen Organisation zukommen zu lassen. Die Klassenvertreter nahmen die Planung mit Hilfe von Corinne Bänziger in die Hand und bereiteten einen Pausenverkauf vor, an welchem alle Klassenmitglieder ihren Einsatz hatten. Die Pizzaseelen waren sehr fein und kamen bei den Schülerinnen und Schülern der anderen Klassen gut an. Um auch die letzten Reste zu verkaufen, wiederholte Corinne Bänziger den Verkauf mit den Schülern am Donnerstag und Freitag. Den Reingewinn von über 150.- CHF spendete die Klasse an eine gemeinnützige Organisation.

Jürgen Gerner



BerufsCHECK-Woche

In der Woche vom 18. – 22. April fand zum ersten Mal eine BerufsCHECK-Woche in Liechtenstein statt. In der von der Liechtensteiner Industrie- und Handelskammer und Wirtschaftskammer Liechtenstein organisierten Schnupperwoche, hatten alle 3. Klässler die Möglichkeit, in diverse Berufe hineinzuschauen oder sich in Workshops auf die bevorstehenden Bewerbungen vorzubereiten. Am Montagvormittag wurden die Schüler in einem Vortrag/Workshop „Fit für die Lehre“ von Gregor Loser auf die entscheidende Phase, den Übertritt ins Berufsleben, vorbereitet. Er rief ihnen ins Bewusstsein, worauf zu achten ist, um

das Beste aus sich herauszuholen und somit erfolgreich die richtige Lehrstelle zu finden. Vom Montagnachmittag bis Freitagvormittag besuchten die Schülerinnen und Schüler verschiedene Betriebe im ganzen Land um dort in einem Halbtagespraktikum einen Einblick in unterschiedliche Berufe zu gewinnen. Am Freitagnachmittag erfolgte an der Schule eine erste Auswertung der Erfahrungen zusammen mit der Klassenlehrperson. Alles in allem eine erlebnis- und erfahrungsreiche Woche! Internetseiten zu diesem Thema: www.berufscheck.li / www.denkfit.ch / www.berufsberatung.ch

Jürgen Gerner

Ausflug

Am 23. Juni besuchten die beiden dritten Klassen Feldkirch. Nach einer kurzen Stadtführung durch die Gassen der bezaubernden Altstadt, bei welcher Interessierte kompakt einige Fakten zu Gebäuden, Gassen und Plätzen ergattern konnten, stand ein Bummel durch Geschäfte und Gastronomie auf dem Programm, was die Schülerinnen und Schüler sehr genossen. Den Nachmittag verbrachten die Schülerinnen und Schüler im Waldbad, wo bei strahlend blauem Himmel und Temperaturen über 30°C fast alle froh über eine Erfrischung waren, welche in Form von Plantschen im kühlen Nass, Glace und Limonade ausführlich in Anspruch genommen wurde.

Jürgen Gerner



Projektwoche „Abschluss vierte Stufe“

Die Projektwoche der 3. Klässler war, wie bereits in den letzten Jahren, durch die Vorbereitung der Abschlussfeier sowie der Vorbereitung des Grillfests bestimmt.

Am Montagvormittag trafen sich beide Klassen in der Aula um dann in unterschiedlichen Gruppen in die intensive Phase der Programmgestaltung zu starten. Ein Teil der Schüler kümmerte sich um die Dekoration für den Anlass, eine kleine Gruppe entwickelte eine Powerpoint-Präsentation mit den Fotos aller Schülerinnen und Schüler der beiden 4. Klassen und mehrere Gruppen setzten sich mit Sketchen auseinander.

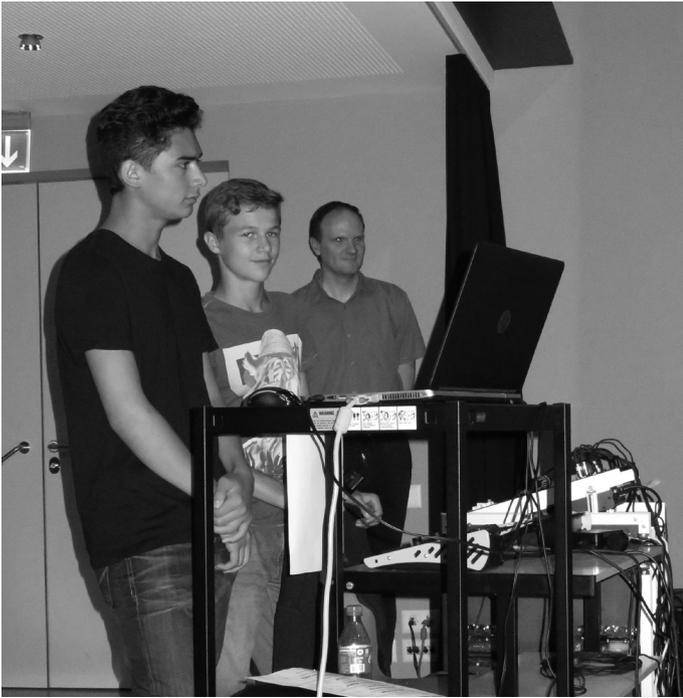
Bis am Montagabend nahm das Programm langsam Gestalt an, am Dienstag wurde am Programm gefeilt, um dies dann am Mittwoch in neuer Umgebung - wir zügelten in die Aula der Primarschule - einer Generalprobe zu unterziehen.

Am Mittwochabend ging die Abschlussfeier über die Bühne und die Viertler wurden feierlich aus ihrer Pflichtschulzeit entlassen. Dabei half eine Gruppe der Drittlter zusätzlich bei der Durchführung des Apéros.

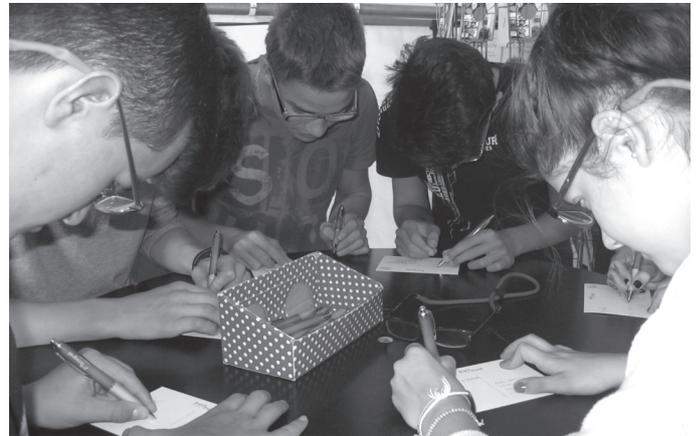
Am Donnerstag war das Hauptprojekt „Abschluss“ zu Ende, was zu einer entspannten Atmosphäre führte. Am Nachmittag war die Hälfte der Schülerinnen und Schüler nochmals eingeteilt um bei der Vorbereitung des Grillfestes mitzuwirken.

Am letzten Schultag im Jahr liessen die beiden dritten Klassen die Woche ausklingen; neben Zeugnissen, Stundenplan und Aufräumen verabschiedeten die Schülerinnen und Schüler auch „ihre Austretenden“: Samuel, Luca, Gabriel und Ryan wechseln ins Gymnasium, Dario und Noah B. stürzen sich in ein Auslandsabenteuer und Andri geht ab August in die Realschule Triesen. Jürgen Gerner





Vierte Stufe



Besuch des Brain Trucks

Wie funktioniert das Gehirn? Welche Auswirkungen können Hirnverletzungen haben und wie kann ich solche verhindern? Beim Besuch des Brain-Trucks am 28. August in Vaduz erfuhren die Schülerinnen und Schüler der vierten Stufe allerlei Wissenswertes rund um das Thema Gehirn. Der Schwerpunkt der Schulungseinheit der Initiatoren lag darauf die Jugendlichen mit Handicaps herauszufordern und für die spezielle Situation eines Menschen mit Hirnverletzung zu sensibilisieren: Wie zieht man sich an, wenn man nur noch eine Hand benutzen kann? Wie bestreitet

man alltägliche Aufgaben mit einem eingeschränkten Sehvermögen? Die Schülerinnen und Schüler liessen sich auf diese Stationen ein und versuchten die Aufgaben bestmöglich zu bewältigen. Eine Überprüfung der mitgebrachten Fahrradhelme rundete den 90-minütigen Besuch des Brain-Trucks ab.

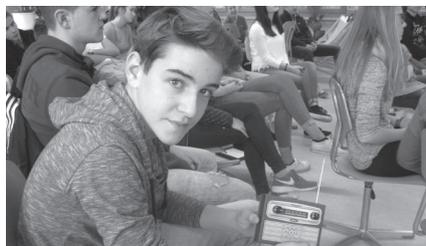


Vier-Ohren-Modell

Im Rahmen des Deutschunterrichts zum Thema Kommunikation, sich selbst präsentieren und der Vorbereitung auf die bevorstehenden Bewerbungsgespräche unterstützte unsere Schulsozialarbeiterin Corinne Bänziger die Jugendlichen der vierten Stufe, indem sie ihnen das Kommunikationsquadrat von Schulz von Thun im Verlauf eines Nachmittages näher brachte. In diesem Rahmen zeigte sie auf, wie Botschaften gesendet und empfangen werden können und sensibilisierte die Schülerinnen und Schüler für diese verschiedenen Ebenen.

Besuch des aha

Die vierte Stufe besuchten an einem Montagnachmittag die Jugendinformationsstelle aha. Informativ und kurzweilig wurde ihnen dort vermittelt, welche Dienstleistungen und Informationen das aha für Jugendliche bereithält.



BoP Einführung, Elternhock und erste Projekte

Um die Schülerinnen und Schüler der BoP Gruppe in das berufsoffene Profil einzuführen und ihnen Möglichkeiten aufzuzeigen sowie den Schritt der Kontaktaufnahme nach aussen zu erleichtern, startete die Gruppe mit einem gemeinsamen Projekt sowie einem Besuch bei 100pro!

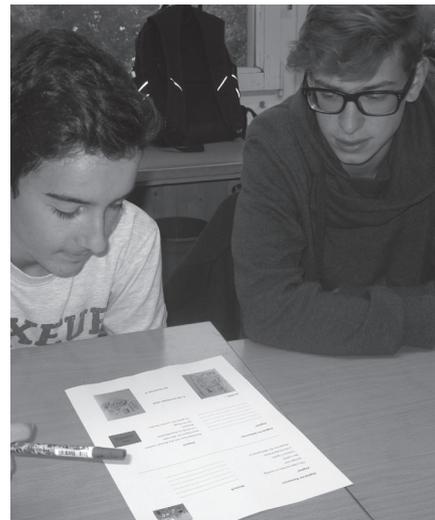
Das erste Projekt der Jugendlichen bestand darin, gemeinsam einen Elternhock für ihre Eltern zu planen und durchzuführen um diese unter anderem über die Inhalte des Faches BoP zu informieren. Dafür galt es erst, Einladungen zu formulieren und zu gestalten, ein Budget aufzustellen, sich Gedanken zum Catering sowie der Raumgestaltung zu machen und für ein passendes Rahmenprogramm zu sorgen. Der Einladung der Jugendlichen folgten viele Eltern, die Vorbereitungen verliefen gut, auftauchende Probleme konnten weitgehend gelöst werden und einem gelungenen Abend stand nichts im Weg.

Nach diesem ersten gemeinsamen Projekt machten sich die Schülerinnen und Schüler Gedanken zu möglichen eigenen Projekten und begannen diese zu planen. Die Ide-

en reichten von Trinkwasseranalysen über den Bau einer Gummibärchenkanone, dem Herstellen einer Hantel, der Konstruktion eines Dreirades oder Longboards, einem Cup-Cake-Event, der Planung eines Schulhauses sowie dem Bau einer Kindertischgarnitur bis hin zu diversen IT-Projekten. Bevor es daran ging die Projekte zu realisieren, besuchte die Gruppe 100pro!, dessen Team um Ivan Schurte die Jugendlichen der vierten Stufe verdankenswerterweise mit Tipps und der Vermittlung fachkundiger Hilfe das gesamte Schuljahr zur Seite stand.

Auch Aleksandar Tot von der Ivoclar Vivadent AG bot den Schülerinnen und Schülern bei einem Schulbesuch seine Hilfe an und stellte den Jugendlichen einige seiner Ideen und schon durchgeführten Projekte vor. Mit viel Elan, Begeisterung und Enthusiasmus stellte er Projekte wie z.B. ein selbstgemachtes Computerspiel oder ein Mini-Radio vor und versetzte die Schülerinnen und Schüler in Staunen und Begeisterung und zeigte auf, was alles realisierbar ist.





Tag der Sprachen

Anlässlich des Tages der Sprachen, an welchem europaweit zahlreiche Veranstaltungen organisiert werden um unter anderem ein interkulturelles Verständnis zu fördern und die Wichtigkeit von Fremdsprachenkenntnissen aufzuzeigen, widmete sich auch die vierte Stufe diesem Thema. So ging es an einem Sondernachmittag darum sich dem Fachgebiet „Sprachen“ auf spielerische Weise zu nähern und das eine oder andere kuriose, interessante oder wissenswerte Fakt oder Wort aufzuspinnen.

Zum Auftakt bekam die Stufe dabei Besuch von Peter Dahmen, welcher die Schülerinnen und Schüler ansprach. Diese glaubten ihn zu verstehen, zumindest teilweise, sich dann doch nicht ganz sicher waren, ob er nun Deutsch sprach oder nicht doch eine andere Sprache und sich schlussendlich herausstellte, dass es sich bei der gesprochenen Sprache um Platt handelte, wovon keiner der Jugendlichen bisher etwas gehört hatte. Im Anschluss daran machten sich die Jugendlichen auf eine Reise durch die Länder Europas um allerlei über Sprachen zu erfahren, sich dessen bewusst zu werden, wie viele Sprachen

gesprochen werden, dass Gesten nicht überall dasselbe bedeuten, sich Tierlaute in unterschiedlichen Sprachen anders „anhören“, sich die Schrift unterscheidet und natürlich auch die Jugendsprache dem Wandel der Zeit unterliegt. Die Schülerinnen und Schüler lösten die ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Aufgaben durch Kreativität, Wissen oder logischem Denken. Dinge wurden zugeordnet, Phrasen übersetzt, Gemeinsamkeiten von Sprachen gesucht, eigene Synchronfassungen kurzer Clips erstellt und vieles mehr.

Neben dem Spass war es auch das Ziel den Jugendlichen die Notwendigkeit des Sprachenlernens und das damit verbundene interkulturelle Verständnis etwas näher zu bringen.



Besuch FL 1 TV

Im Rahmen des Deutschunterrichts besuchten die Jugendlichen der vierten Stufe zum Thema Medien das FL 1 TV in Schaan.

In den Räumlichkeiten des Fernsehsenders erfuhren die Schülerinnen und Schüler einiges über die verschiedenen Formate, welche der Sender produziert, konnten Einblicke in die verschiedenen Arbeitsschritte zur Herstellung eines Beitrages

gewinnen und sich selbst vor der Kamera oder im Sitz des Regisseurs beweisen, was zu amüsanten Szenen führte.

Ein Teil der geführten Interviews wurde an den Folgetagen ausgestrahlt und die Wettermoderation von einer Schülerin der Stufe übernommen. Besonders fasziniert zeigten sich die Jugendlichen von der Technik und dem „Green-Room“.

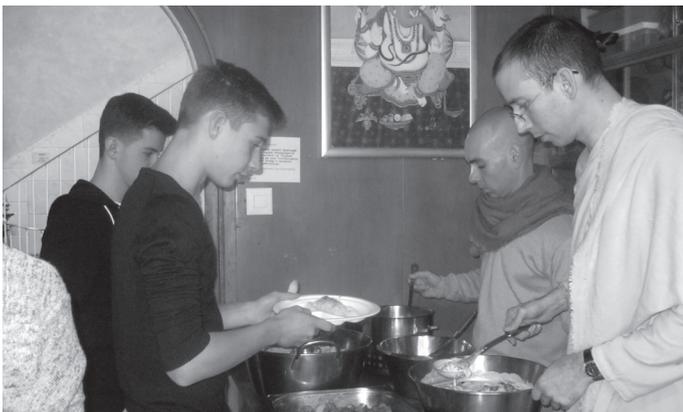


Besuch des Landtaggebäudes

Die liechtensteinische Staatskunde bildete den Rahmen für die diesjährigen Projektarbeiten der Viertklässlerinnen und Viertklässler im Fach Geschichte und Staatskunde. In Kleingruppen suchten sich die Jugendlichen einen Themenschwerpunkt heraus um sich dann intensiv mit dem gewählten Thema auseinanderzusetzen und ein informatives Produkt zu erstellen. So entstanden Brettspiele und elektronische Spiele, Filme, Präsentationen, ibooks und ein Informationsstand zum Fürstenhaus, dem Landtag und der Regierung.

Zum Abschluss des Projekts besuchten die Jugendlichen im Dezember den Landtag. Stefan Batliner, Mitarbeiter des Parlamentsdienstes des Landtages, führte die Schülerinnen und Schüler durch das Hohe Haus um ihnen einen Einblick in die Architektur zu gewähren. Dabei vermittelte er seinen Zuhörerinnen und Zuhörern einiges Wissenswertes über die Arbeitsweise des Landtags sowie der Funktionen und Aufgaben unterschiedlicher Staatsorgane.



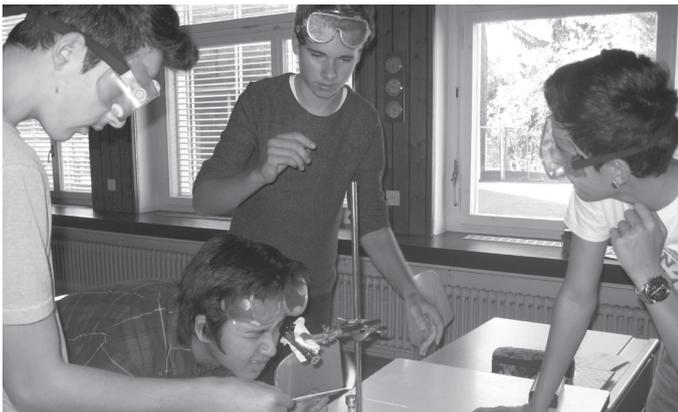


Schulendtage

Den Fragen, „Wie sieht der Alltag eines hinduistischen Mönches aus“, „An was glauben Hindus“ oder „Wie sieht eine hinduistische Zeremonie aus“, stellten sich die Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen im Rahmen der Schulendtage.

Für die Klärung dieser Fragen verschlug es sie nach Zürich in einen Krishna-Tempel. Dort konnten sie sich selbst ein Bild über den Hinduismus machen, einem Mönch Fragen stellen und kamen im Anschluss an den Tempelbesuch in den Genuss eines vegetarischen indischen Menüs.





Spektroskopie im Chemieunterricht

Die Unterrichtseinheit Atombau bot den thematischen Rahmen um im Chemieunterricht das Spektroskop auspacken und unbekannte Salze anhand ihres Farbenspektrums zu analysieren.

Präzise und konzentriert spürten die Jugendlichen die charakteristischen Linienspektren der Stoffproben auf und klärten den theoretischen Zusammenhang auf der Basis ihrer Atombaukenntnisse.

Nebelkammer

Kann man Radioaktivität sichtbar machen? Im Rahmen des Chemie- und Physikunterrichts bauten die Jugendlichen der vierten Klasse eine Nebelkammer um genau dies zu tun. Dabei hatten die Schülerinnen und Schüler sichtlich Spass und konnten in ihren selbstgebastelten Kammern Alpha- und Betastrahlen erkennen.

Sexualpädagogischer Sondertag

Am 15. Dezember 2015 kamen die Sexualpädagogen Andrea Summer und Sepp Gröfler von der Stiftung love.li an die Schule. Anfangs waren Mädchen und Jungs gemischt und sie machten verschiedene Spiele. Später redeten sie über Sex, Verhütung und AIDS. Danach wurden die Jungs und die Mädchen getrennt.

Die Jungs unterhielten sich mit Sepp über „Männersachen“. Alle Themen waren sehr informativ, spannend, aber auch lustig. Diese Runde verging wie im Flug.

Die Mädchen unterhielten sich mit Andrea. Sie sprachen über verschiedene Verhütungsmethoden, AIDS, Schwangerschaft usw. Sie brachte auch die Pille, den Anker, Kondome und andere Verhütungsmittel mit und erklärte, wie

sie angewendet werden und welche Vor- und Nachteile sie jeweils haben. Es gefiel den Schülerinnen sehr, weil sie unter sich waren und sie die Themen ohne die Jungs viel offener angehen konnten.

Am Nachmittag kam Dirk. Er ist HIV-positiv und erzählte uns viel über die Krankheit, die Probleme und Befürchtungen, die er dadurch hatte und wie er jetzt mit der Krankheit umgeht. Er muss täglich Medikamente einnehmen und gut auf seine Gesundheit achten. Der Tag war sehr informativ und interessant. Wir bedanken uns bei love.li, Andrea, Sepp und besonders bei Dirk, dass sie sich Zeit genommen haben, um mit den Jugendlichen über diese wichtige Themen zu sprechen.

Petra Dünser



Berufsoffenes Profil (BoP)

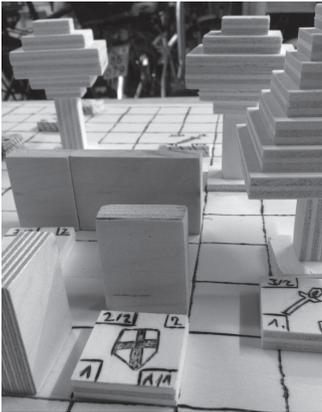
Im Rahmen des berufsoffenen Profils ist es das Ziel der Schülerinnen und Schüler sich ein Projekt auszusuchen und zu verwirklichen, welches ihnen Freude bereitet, dem Anforderungsprofil ihres Berufswunsches entspricht und im Rahmen der Richtlinien des BoP-Unterrichts verwirklicht werden kann.

Die Arbeit an den unterschiedlichen Projekten verlief dabei unterschiedlich. Schwierigkeiten wie die eigenverantwortliche Planung der Lektionen, die Organisation von benötigtem Material zur rechten Zeit und die Kontaktaufnahme zu Fachkräften, welche bei der Umsetzung und Verwirklichung des Projektes Hilfestellung leisten können wurden langsam - bei den meisten - durch speditives und vorausplanendes Arbeiten sowie dem Griff zum Telefon abgelöst.

Die Suche nach einem passenden Projekt stellte immer wieder die grösste Herausforderung für die Jugendlichen dar, doch war ein passendes Projekt gefunden, wird geplant und umgesetzt. Nur ein kleiner Teil der Jugendlichen scheitert an einer professionellen Realisierung oder fehlendem Engagement und Eigenmotivation. Der überwiegende Teil der Schülerinnen und Schüler geht zielge-

richtet und motiviert an die Verwirklichung der Projekte, arbeitet zuverlässig, konzentriert und sehr selbständig, wobei ihnen die meiste Freude die Umsetzungsphase bereitet, in welcher gewerkt, genäht, analysiert, gebohrt, gehämmert, programmiert und vieles mehr wird. Schwierigkeiten werden zunehmend professioneller gelöst und die Hilfe des 100pro! zur Vermittlung von Kontakten wird gesucht. Somit können sich die abgeschlossenen Projekte sehen lassen und die Schülerinnen und Schüler stolz auf diese sein, und dies zu Recht!

Zu Ende des Semesters, nachdem die Schülerinnen und Schüler des berufsoffenen Profils ein Semester lang an den verschiedensten Projekten gearbeitet hatten, kamen viele Arbeiten von Schülerinnen und Schülern zu einem Abschluss und es fanden die ersten Präsentationen der abgeschlossenen Arbeiten vor der Klasse statt. Dabei erklärten die Jugendlichen ihren Mitschülerinnen und Mitschülern und wie sie an das Projekt herangegangen sind, wo Schwierigkeiten lagen, wie diese gelöst wurden. Anschliessend stellten sie sich den Fragen und Anmerkungen ihrer Klassenkameraden und Lehrpersonen. Natürlich mussten sie sich auch Kritik und Verbesserungsvorschlägen stellen, durften aber auch viel Lob entgegennehmen.



Die BoP-Projekte der Schülerinnen und Schüler - ein Auszug

Wir wollten ein Spielbrett mit eigenen Regeln und Design selbst entwickelt. Nach anfänglichen Schwierigkeiten haben wir schliesslich ein strategisches Brettspiel aus Holz mit eigenen Spielfiguren und Regeln hergestellt, worauf wir sehr stolz sind.

Pascal und Duy

Ziel des Projekts war es, Wasser von verschiedenen Orten zu analysieren, zu vergleichen und die Trinkwasserqualität zu beurteilen. Anfängliche Schwierigkeiten konnte ich ausräumen und die Verwirklichung des Projekts hat prima geklappt. Das zweite Projekt bestand in der Herstellung und Konzentration von Alkohol. Über vier verschiedene Gäransätze konnte ich Alkohol herstellen, welchen ich dann mittels Destillation konzentrierte und über die Dichte den Alkoholgehalt bestimmte.

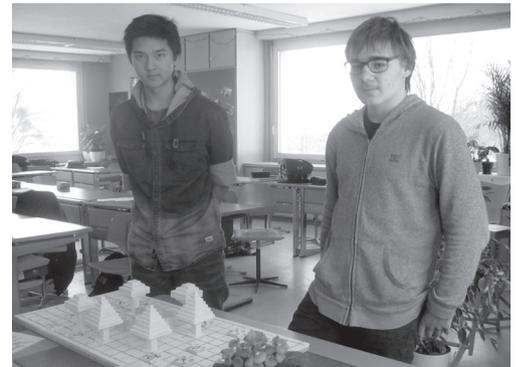
Lona

Ich wollte eine Gummibärchenkanone herstellen. Das Projekt musste immer wieder angepasst werden und bereitete einige Schwierigkeiten. Mein nächstes Projekt war ein elektronisches Monopoly-Spielbrett zum Thema Filme. Die Firma Hilti half mir bei der Verwirklichung des Projekts. Es ist ein Spielbrett mit LED-Anzeigen entstanden, welches ich sicher zuhause benutzen werde.

Benjamin

Mein Projekt bestand aus einer Sitzholzbank aus Holz. Die Bank habe ich für meine kleine Cousine gebaut, die sich sehr gefreut hat. Im weiteren Verlauf ist noch ein passender Tisch dazu entstanden.

Florian





Ich fertigte erst eine Modelpflasterung aus unterschiedlichen Pflastersteinen an. Im Anschluss daran plante und baute ich ein Rail für meinen Garten und stellte in meinem letzten Projekt eigene, massgeschneiderte Betongartensessel her.

Fabian

Ich habe ein Longboard mit einer Unterbeleuchtung hergestellt. Das Longboard besteht aus Aluminium und Kunststoff und die Beleuchtung regle ich über eine Fernbedienung.

Fabio

Mit Hilfe meines Vaters konnte ich einen PC mit einer Wechselbeleuchtung versehen und als Wand-PC für mein Zimmer neu arrangieren. Der PC ist ein echter Hingucker in meinem Zimmer geworden.

Lorenz

Zunächst habe ich ein digitales Tic-Tac-Toe programmiert. Mein grosses Projekt war die Herstellung einer Bioethanol-Fackel mit zwei unterschiedlichen Stellmöglichkeiten. Bei der Firma ThyssenKrupp Presta konnte ich die Fackel am CAD designen und verwirklichen.

Julian

Zunächst verwirklichte ich eine elektrisch betriebene Ballschussmaschine für Tischtennisbälle. Das zweite Projekt bestand in der Herstellung eines Insektenhauses. Zum Abschluss widmete ich mich der Renovierung eines alten Schrankes.

Luca

Nachdem wir unser Cup-Cake-Projekt in der Schule zu einem gelungenen Abschluss gebracht haben, stand die Realisierung einer Schmuckpuppe und die Erstellung von Wand-Tattoos im Mittelpunkt unserer Arbeiten. Abschliessend griffen wir nochmals auf das Cup Cake Projekt zurück, und konnten durch einen Verkauf auf dem Triesner Wochenmarkt 582,- CHF für die Krebshilfe Liechtenstein verdienen

Sylvie und Annalena

Zunächst stellte ich in Zusammenarbeit mit der Firma Hoval eine Stahlhantel her. Entwurf, Design und Herstellung nahmen dabei einige Zeit in Anspruch. Mein zweites Projekt war die Herstellung von Bücherständer, die nun dank der Hilfe der Schreinerei Frommelt in unserer Schulbibliothek stehen.

Nderim

Nachdem ich zunächst mein Traumschulhaus am Zeichenbrett designt hatte bestand das Folgeprojekt in der Herstellung eines Wasserfilters aus Chromstahl. Mein Abschlussprojekt bestand in der Organisation und Durchführung einer zweitägigen Mofareise.

Marc





Freiwillige Anlässe des ersten Semesters

Während des ersten Semesters bestand für die Schülerinnen und Schüler der vierten Stufe wiederholt die Gelegenheit zu einem gemütlichen Beisammensein am Abend.

So verbrachte kurz vor den Herbstferien ein Grossteil der Jugendlichen einen Abend an der Schule um nach einem gemeinsamen Abendessen, zu welchem die Schülerinnen und Schüler zuvor selbstgebackene Cupcakes als Dessert beisteuerten, einen Film anzusehen. Die Teilnahme war natürlich freiwillig und Ideen für weitere solcher Abende im Verlauf des Jahres wurden gesponnen.

Für viel Gelächter, Action und Spass bei den an diesem Anlass teilnehmenden Schülerinnen und Schüler sorgte dann der nächste freiwillige Anlass, welcher im Advent stattfand. Bei Maroni und Orangenpunsch wurde um ein Lagerfeuer in den Abend gestartet. Nach dieser geselligen

Runde ging es ins Schulgebäude um sich in Kleingruppen adventlichen Herausforderungen zu stellen und für seine Gruppe möglichst viele Punkte zu erzielen. Die zu meisterten Herausforderungen und oftmals nicht zu ernst gemeinten Aufgabenstellungen lösten die verschiedenen Gruppen dabei mit viel Humor. Die Schülerinnen und Schüler zeigten, wie kreativ sie an die Lösung verschiedenster Aufgaben herangehen. Es wurde viel gelacht.

Auf Wunsch der Schülerinnen und Schüler fand der letzte Anlass des ersten Semesters dann nicht an der Schule statt, sondern es trafen sich fast alle Jugendlichen der Stufe im Kino in Werdenberg. Dort stand ein unterhaltsamer und actionreicher Film auf dem Programm, welchen sich die Stufe gemeinsam ansah.



Murder Mystery

Das zweite Semester startete gleich mit einem weiteren freiwilligen Event, einem Murder Mystery Abend.

Die Murder Mysteries der vergangenen Jahre bedeuteten für die Jugendlichen jedes Mal eine weitere Herausforderung für ihr schauspielerisches und detektivisches Geschick. So stand es für sie fest, dass sie noch ein weiteres Mal in ihrer Schulkarriere auf Verbrecherjagd gehen wollten. Nachdem in den vergangenen Jahren ein Autorennen, eine Auktion und der Wilde Westen den Rahmen für allerlei Verbrechen bildete, entführte die diesjährige Murder Mystery alle jugendlichen Freizeitdetektive nach Hollywood. Dort stellten sie sich der Frage: Wurde Cameron Diaz ermordet? Um dieser Frage nachzugehen und – vielleicht wichtiger – den Eternity Award zu gewinnen, welcher an diesem Abend erstmals an den beliebtesten Superstar verliehen wurde, folgte der Grossteil der

Jugendlichen Oprah Winfreys Einladung zu einem Galaabend der besonderen Art.

Im Verlauf des Abends wurden Intrigen gesponnen um die begehrteste Filmtrophäe Hollywoods zu ergattern, den Eternity Award. Zudem galt es Konkurrenten auszustechen um eine Glanzrolle im nächsten James Bond Film zu erhalten. Wer noch nebenbei eine Villa erwerben, seinen Reichtum vermehren und den Mörder entlarven wollte, musste sich an diesem Abend schon mächtig ins Zeug legen. Der Mörder wurde an diesem Abend nicht entlarvt, was dem Spass jedoch keinen Abbruch tat und im Anschluss ausgiebig Diskussionsstoff für Spekulationen und mögliche Szenarien zum Tathergang und den Täuschungsmanövern bot. So ging ein vierter erfolgreicher Mords-Abend zu Ende, der sicherlich allen in guter Erinnerung bleiben wird.



Soziales Projekt

Die Schülerinnen und Schüler der vierten Stufe engagierten sich im Verlauf des Jahres um ein soziales Projekt zu unterstützen.

Mit dem wöchentlichen Pausenverkauf von Butterbrezeln erwirtschafteten sie 2268.- CHF. Gemeinsam informierte sich die Klasse über Hilfsorganisationen und diskutierte, welche Organisation mit der Geldsumme bedacht werden sollte. Hierbei begeisterten sich die Jugendlichen für die Idee das Geld aufzuteilen. Einerseits sollte mit dem Geld über World Vision eine hilfsbedürftige Familie unterstützt werden. Andererseits befanden die Schülerinnen und Schüler, sollte mit einem Teil der Summe ein Projekt zur Rettung des Regenwaldes finanziert werden. Der Umweltgedanke fand auf der Stufe starken Rückhalt. Daraus entwickelte sich die Idee mit dem Schaaner Forstdienst am „Earth-Day“ aktiv bei der Aufforstung mitzuhelfen.

Der Schaaner Forstdienst sagte spontan zu und die Schülerinnen und Schüler konnten einen Tag lang im heimischen Wald einen aktiven Beitrag für ihre Umwelt leisten. Die Stufe half den Mitarbeitern des Schaaner Forsthofes dabei, Bäume zu pflanzen. Dazu galt es erst, den Boden für die Pflanzung zu räumen, um anschliessend Löcher schlagen zu können, in welche Föhren, Lärchen und Ahorn gesetzt wurden. Anschliessend bekamen die Bäume Schutz durch Pfähle, welche teils auch mit einem Gitter umspannt wurden, damit das Wild die Jungbäume nicht beschädigen kann.

Mit dieser Aktion erarbeiteten sie sich weitere 1930.- CHF, sodass sie letztendlich jeweils den stolzen Betrag von gut 2000.- CHF an World Vision und an den WWF überweisen konnten um damit Menschen in Not zu unterstützen und dazu beizutragen, den Regenwald zu erhalten.



Memories

Ein Donnerstagmorgen wie jeder andere, wäre da nicht der Mann, der im Schlafsack im Klassenzimmer liegt und nicht weiss, wo er ist oder wer er ist. Eine Geschichte entwickelt sich, in der es um Wirklichkeit, Identität und Erinnerung geht, wobei die Schülerinnen und Schüler nach Beendigung der Geschichte die Gelegenheit erhalten, gemeinsam mit dem Schauspieler über eben diese Themen zu philosophieren.

TAK-Besuch

Nachdem die vierte Stufe sich im Rahmen des Deutschunterrichts dem Thema „Bretter, die die Welt bedeuten“ widmete, konnten sich die Jugendlichen bei einer Führung im TAK selbst ein Bild von den Vorgängen hinter den Kulissen eines Theaters machen. In einer kurzweiligen Führung wurde den Schülerinnen und Schülern die Licht- und Tontechnik im Theater erklärt, erzählt, wie man zu Requisiten kommt, was alles hinter den Kulissen passiert und auch einige Special Effekte vorgeführt.



Moped-Tour

Die vierten Klassen besuchen als Wahlpflichtfach „Projektunterricht“. Der Schüler Marc Büchel setzte sich im Rahmen dieses Unterrichtes mit dem Projekt „Mopedtour“ auseinander. In mehreren Projektphasen tastete er sich an sein Endziel heran. Als Begleitpersonen konnte er die Lehrpersonen Roman Mohr und Paul Koch gewinnen, welche die Gruppe mit ihrem Rollern begleiteten.

Am ersten Tag fuhren sie über Balzers, den Kerenzberg und die Ibergeregge nach Brunnen. Schon bald zeigte sich, dass das Fahren mit Mopeds und erst recht in einer Gruppe so seine Tücken hat. Strassenverkehrsregeln wie Rechtsvortritt waren teilweise unbekannt, beim Fahren in den Haarnadelkurven hatten mehrere Fahrer Mühe, auf der eigenen Spur zu bleiben. Obwohl die Gruppe gut begleitet war und immer wieder Stopps gemacht wurden ergaben sich zwei leichte Stürze ohne Berührung mit anderen Verkehrsteilnehmern. Es blieb jedoch glücklicherweise bei leichten Schürfwunden. Zum Teil musste die Gruppe durch Regen fahren. Aber zwischendurch schien die Sonne, so dass man wieder trocken konnte.

Auch am Abend konnte man bei schönstem Wetter einen gemütlichen Spaziergang an die Seepromenade unternehmen.

Die Übernachtung auf dem Bauernhof im Stroh gleich unter dem Kloster Ingenbohl in Brunnen stellte sich als sehr gut Wahl dar. Nach einem reichhaltigen Nachtessen und einem Lagerfeuer waren die Schülerinnen und Schüler so erschöpft von der mehrstündigen Fahrt, dass sie freiwillig ins Stroh gingen und nach wenigen Minuten im Tiefschlaf waren. Etwas kalt war es im unisolierten „Stall“. Doch die Militärwolldecken wärmten bestens. Am nächsten Morgen, nach einem reichhaltigen Frühstück, ging es mit den Mopeds über die Schwägalp und den Eichberg wieder nach Hause an die Realschule Schaan. Die Schüler schätzten den Ausflug sehr und bedankten sich mehrfach bei Marc und ihren Begleitlehrern für ihren Einsatz. Ebenso wurde Marc Büchel in den nächsten Wochen von „Mitfahrern der Mopedtour“ liebevoll als „Projektleiter“ angesprochen. Eine Auszeichnung, die er mit Stolz tragen kann.

Paul Koch



MINT für die PSS

Im zweiten Semester des Schuljahres nahm eine weitere Klasse der Primarschule Schaan das Angebot an, an der RSS an einem „MINT-Halbtage“ teilzunehmen. Die Schülerinnen und Schüler der Primarschule absolvierten erst einen Theorieteil zum Thema Feuer und Löschmöglichkeiten im Physik- und Chemieraum. Anschliessend stellten sie unter Anleitung einer Lehrperson und Schülern des BoP-Faches einen eigenen „Feuerlöscher“ her, indem sie erst ein Glasrohr über einer Flamme bogen und anschliessend Backpulver, Zitronensäure und Spülmittel zu einer Löschflüssigkeit mixten um damit ein Feuer zu löschen.

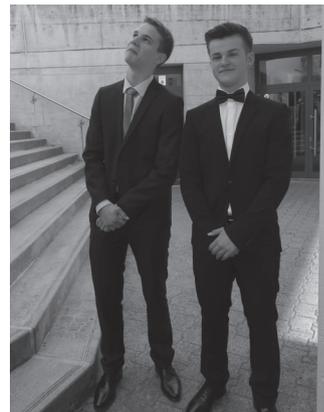




Abschlussfahrt ins Ötztal

Bereits zu Beginn des Schuljahres stand für die Jugendlichen der vierten Stufe fest, wie ihre Abschlussfahrt aussehen sollte. Einstimmig wurde beschlossen, dass man die Schulzeit an der Realschule mit einem actionreichen Programm im grössten Wasserspassareal der Welt im Ötztal beschliessen wollte. In der letzten Schulwoche bezogen die Schülerinnen und Schüler bereits am Sonntagmittag ihre Zimmer in der Area 47 im Ötztal um sogleich bei strömenden Regen die Aktionsmöglichkeiten in der Waterarea auszukosten. Es wurde bis zur Erschöpfung balanciert, gerutscht, geklettert, gewaked, gesprungen und geblobbt. So verwunderte es nicht, dass die erste Nacht

in der Area 47 sehr ruhig verlief und die Schülerinnen und Schüler nachts relativ früh zu Bett gingen. Mit voller Energie widmeten sie sich am zweiten Tag den Herausforderungen der Area 47. Aus einer Höhe von 25 Metern stürzten sich etliche Jugendliche am Megaswing in die Tiefe oder genossen am Flying Fox die Panoramafahrt über das gesamte Freizeitareal. Am Nachmittag fand mit einer Raftingtour auf dem Inn das Highlight der Abschlussfahrt statt. Der hohe Wasserpegel verwandelte die Raftingtour in eine rasante und spritzige Bootstour und die Jugendlichen bewiesen einmal mehr, dass sie ein unschlagbares Team sind!

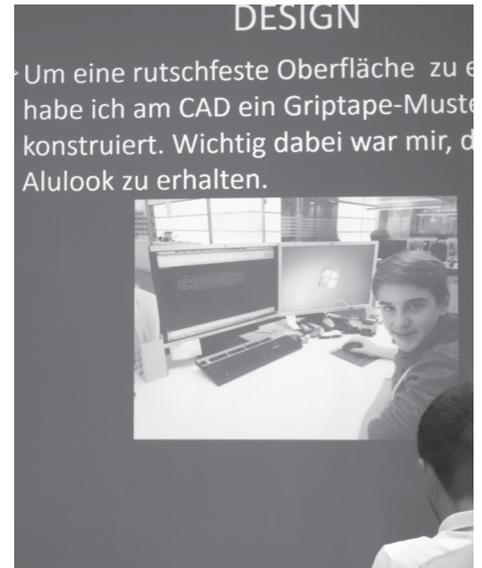


Verabschiedung vierte Klassen

Am Mittwochabend fand die Abschlussfeier der Viertklässlerinnen und Viertklässler der Schule statt. 24 Jugendliche freuten sich nach vier Jahren Realschule in ihre Berufskarriere starten zu können. Schulleiter Paul Koch empfahl den Schülerinnen und Schülern in seiner Abschlussrede, sich am isländischen EM-Team zu orientieren und sich mit ebenso viel Engagement auf ihre berufliche oder schulische Zukunft zu stürzen, wünschte ihnen ein entsprechend enthusiastisches Unterstützerteam sowie die Begeigerungsfähigkeit des isländischen Kommentators. Im Rahmen der Abschlussfeierlichkeit konnte 14 Jugendlichen ein ECDL-Zertifikat überreicht werden.



Schuljahr 2015/2016
Auszeichnungen und Allgemeines



MINT-Award

Am Abend des 30. Mai wurde zum ersten Mal der MINT Award in Liechtenstein verliehen. Aus verschiedenen Projektarbeiten wählte eine Jury der Arbeitsgruppe IndustrieLehre (Agil) und der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer (LIHK) die Sieger aus. Von den zwölf beim Wettbewerb eingereichten Projekten stammten drei von Schülern der vierten Stufe der Realschule Schaan. Mit einem neu arrangierten Wandcomputer mit Wechselbeleuchtung, einer selbst designten Superhantel und einem eigens konstruierten Leucht-Longboard gingen unsere Schüler in den Wettbewerb. Fabio Hilti schaffte es mit seinem LED-Longboard in das Finale. Vor Jury und Publikum führte er sein Longboard vor und erläuterte den Konstruktionsverlauf mit all seinen Ideen, Tücken und Lösungen. Für das Longboard, welches er komplett selbst gebaut hat, verwendete Fabio Aluminium und Polycarbonat. Um am Ende das perfekte Fahrerleben zu garantieren, mussten Wasser- und Rutschfestigkeit, Stabilität und Flexibilität bei der Konstruktion genauestens austariert

werden. Der passende Kleber für sein Board wurde eigens für Fabio in Zürich getestet. Sein einzigartiges Aluminium-board wurde auch durch die LED-Beleuchtung, welche Fabio per Fernbedienung steuern kann, ein echter Blickfang. Am MINT-Award, an welchem er als einziger Schüler mit einem Solo-Projekt antrat, belegte Fabio den hervorragenden zweiten Rang.



14 ECDL NEW Zertifikate

Zum ersten Mal wurden ECDL-Zertifikate nach dem neuen ECDL NEW abgeschlossen. Beim neuen ECDL haben Online- und Sicherheitsbereiche sowie die Bildbearbeitung mehr Gewicht bekommen. Das Base-Zertifikat umfasst die vier Pflichtmodule Computer-Grundlagen, Online-Grundlagen, Textverarbeitung und Tabellenkalkulation. Darauf aufbauend sind für das ECDL-Standard-Zertifikat vier weitere Prüfungen zu bestehen. Diese können aus den fünf Modulen Datenbanken, Präsentation, Online-Zusammenarbeit, IT-Sicherheit und Bildbearbeitung gewählt werden. Das sieben Module umfassende Standard-Certificate erreichten Amanda Berbia Estevez, Julian Lübbig und Pascal Raich. Wir gratulieren herzlich!

Ebenso geht die Anerkennung an die Absolventen des Base-Moduls: Florian Gantner, Fabio Hilti, Lona Hollenstein und Luca Rinderer. Vier bis sechs Module bestanden Luca Banzer, Jonas Gassner, Lorenz Hermann, Duy Thiên Hoang, Marc Büchel, Benjamin Schatzmann und Yannick Wilhelmi.

Eine spezielle Auszeichnung erging an Pascal Raich. Als erster Schüler unserer Schule bestand er eine achte Modulprüfung und erhielt das Zertifikat „Präsentation Advanced“. Auch ihm herzliche Gratulation für den Einsatz und das gezeigte Können.

Patrik Kaiser



Kennenlertreff und Sportschulinformationsabend

Zum Kennenlertreff 2016 waren 45 Schülerinnen und Schüler eingeladen, welche im kommenden Schuljahr neu unsere Schule besuchen werden. Dieser Anlass bot den Jugendlichen die Möglichkeit, die zukünftigen Mitschülerinnen und Mitschüler, Lehrpersonen und die Schule kennenzulernen. Im Anschluss an das gemeinsame Mittagessen war am Nachmittag Spiel, Spass und Punktejagd angesagt. Um 17.00 Uhr wurden die Eltern der Sportschüler und ihre Kinder über verschiedene Themen der Sportschule informiert.

Marius Sialm



Schuljahr 2015/2016
Externe Evaluation

Externe Evaluation

Die Realschule Schaan wurde durch Inspektoren des Schulamtes vom 30. November bis zum 4. Dezember 2015 extern evaluiert. Die Fragestellung für die externe Evaluation der Realschule Schaan hatte zum Ziel, das Schulklima und die Befindlichkeit an der Schule näher zu erfassen. Die Ergebnisse dieser Untersuchung wurden von der Leiterin der externen Evaluation, Barbara Ospelt-Geiger, im „Schule heute Newsletter“ wie folgt zusammengefasst:

Anfang Dezember wurde an der Realschule Schaan eine externe Evaluation durchgeführt. Externe Evaluationen gehören seit 2001 zur routinemässigen Qualitätsüberprüfung der Schulen. Durch den Einbezug aller schulischen Akteure (Lehrpersonen, Schulleitung, Schüler/innen, Eltern, Schulsozialarbeit und Hauswart) kann eine 360°-Sichtweise garantiert werden. Es wurden quantitative (Fragebogen) und qualitative (Interviews, Beobachtungen) Instrumente eingesetzt. Durch die verschiedenen Instrumente soll die Schule Rückmeldungen zum Schulklima und zur Befindlichkeit der schulischen Akteure bekommen. Erste Resultate aus den Fragebogen geben der Realschule Schaan ein äusserst positives Feedback von Seiten der Schüler/innen, der Lehrpersonen und der Eltern. Das Schul- und Unterrichtsklima ist geprägt von guter Organisation, Transparenz und Gemeinschaftssinn.

Der Schlussbericht und die detaillierten Ergebnisse wurden dem Lehrerteam von Barbara Ospelt Geiger am 30.5.2016 vorgestellt. Die Schulleitung wurde daraufhin beauftragt, weitere Interessensgruppen zu informieren. So wurden am 10. Juni alle Schülerinnen und Schüler und die Elternvereinigung Schaan durch den Schulleiter in der Aula über die Ergebnisse informiert. Im folgenden Elternbrief wurden alle Eltern auf die Ergebnisse aufmerksam gemacht, die auszugsweise auch auf der Homepage weiterhin einsehbar sind.

Mitgewirkt an dieser Evaluation haben: Barbara Ospelt-Geiger (Koordination), Silvia Tiefenthaler (zuständige Inspektorin), Birgit Netzer, Martha Dünser und Christian Weidkuhn.

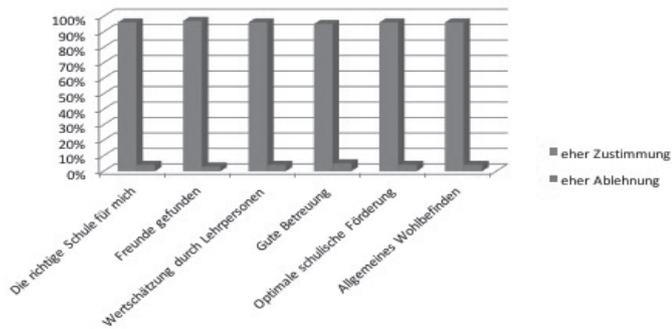
Mit Freude darf festgestellt werden, dass die externe Evaluation ein sehr positives Bild der Schule ergab. Dennoch wird die Gelegenheit genutzt, weniger gute Detailergebnisse zur Qualitätssicherung zu verwenden und Verbesserungen anzustreben. So wird sich die Lehrerschaft in naher Zukunft mit den Ergebnissen auseinandersetzen und sich zum Beispiel dem Thema „Schülerrat“ intensiv widmen. Weiteres Datenmaterial oder Interpretationen von Zahlen können auf Wunsch bei der Schulleitung eingesehen werden.

Paul Koch



Auszug - Präsentation der Ergebnisse vom 30.5.16

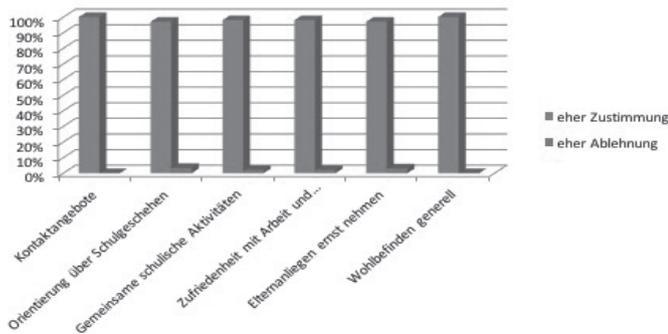
Ausgewählte Resultate aus dem Schülerfragebogen (n=113)



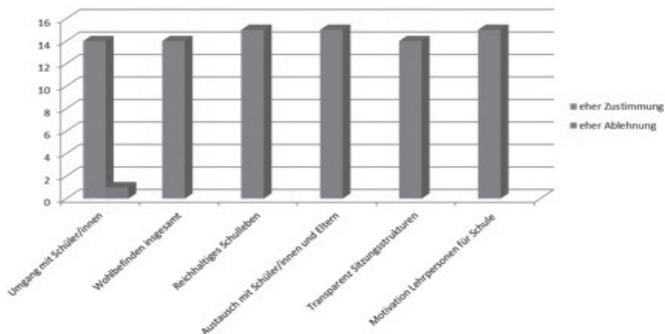
Ende Mai präsentierte Barbara Ospelt-Geiger dem Lehrerteam die Ergebnisse.



Ausgewählte Resultate aus dem Elternfragebogen (n=69)



Ausgewählte Resultate aus dem Lehrpersonen-Fragebogen (n=16)



Paul Koch präsentierte die Ergebnisse der externen Evaluation den Elternvertreterinnen und Schülern in der Aula der RSS.

Schuljahr 2015/2016
Schülerinnen und Schüler

Erste Stufe



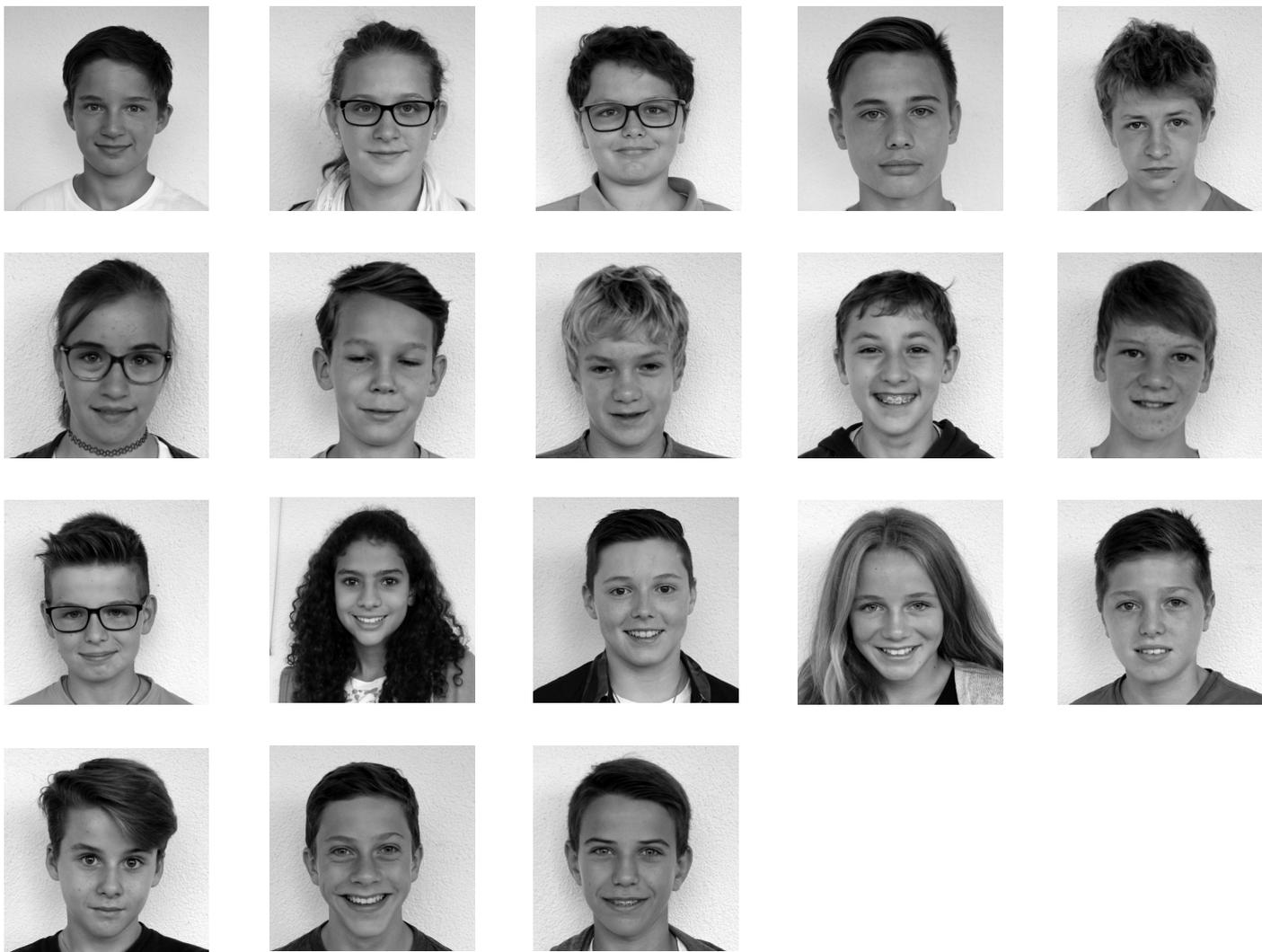


Namen in alphabetischer Reihenfolge

Beck Jonas, Bicker Raphael, Büchel Noemi, Falk Elina, Frick Felicia, Frick Marie-Amélie, Gassner Noemi, Greuter Simon-Aramis, Gritsch Marie, Heutschi Fabian, Kindle Kenny, Kobler Dominic, Kranz Ethan, Kranz Liam, Langenegger Sven, Näscher Sarah, Norbukangsar Künpella, Oehri Selina, Öhri Tim-Tiado, Oiviera Tânia, Püntener Romano, Rodriguez Alba, Schlegel Severin, Schmid Max, Zünd Joel

Zweite Stufe



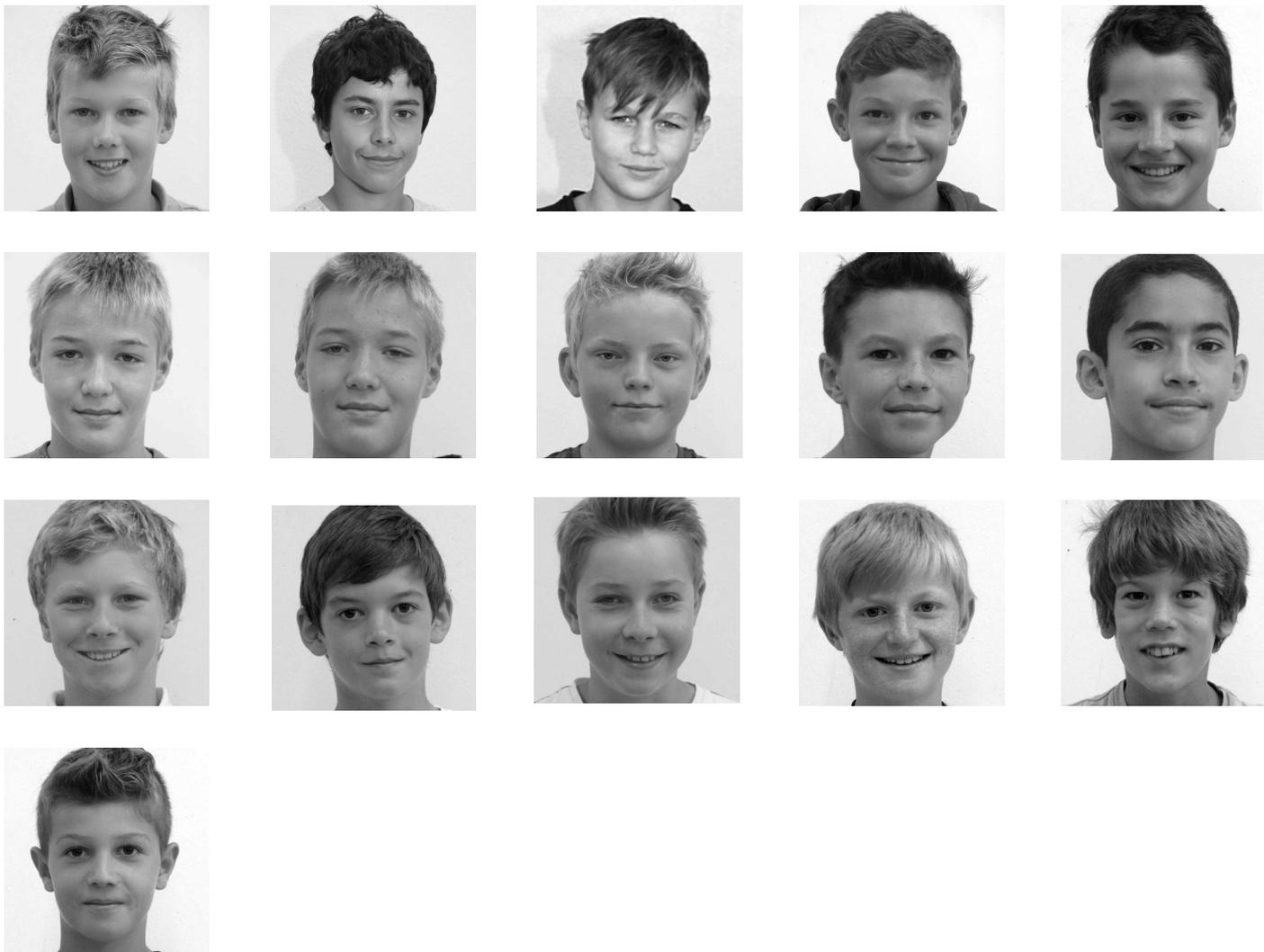


Namen in alphabetischer Reihenfolge

Biedermann Alessio, Broder Severin, Büchel Micha, Bühler Christina, Dudler Andrin, Foser Gabriel, Frank Tobias, Frommelt Robin, Frommelt Tobias, Gassner Jason, Gerner Sophia, Göldi Nicole, Hilti Julia, Hilti Pascal, Hoang Mai Quynh, Hollenstein Mareen, Insinna Jule, Kadic-Stühmer Emina, Kaiser Nicolas, Kaufmann Oliver, Kranz Destiny, Lanz Salome, Lavanga Danilo, Lüchinger Simon, Marxer Leila, Marxer Nilo, Mehser Maximilian, Nestler Samuel, Patsch Louie, Puopolo Camine, Raich Sandro, Saiz Laura, Schreiber Tim, Walser Noah

Dritte Stufe

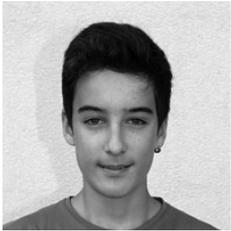
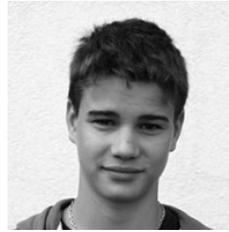




Namen in alphabetischer Reihenfolge

As'Ad Dewi, Beck Tobias, Breuss Noah, Blumenthal Laurin, Breitenmoser Gabriel, Falk Moritz, Frei Tristan, Frick Noah, Frick Samuel, Graber Lukas, Graber Noah, Güntensperger Linda, Haag Dario, Hilti Gina, Hilti Mathias, Maier David, Mikus Ryan, Morais Dogan Dilara, Neukom Simeon, Nigg Irina, Riedener Damian, Risch Andrin, Saglam Ferhat, Schädler Jan, Schocher Andri, Vanoni Luca, Villavicencio Amalia, Vögeli Ellen, Wittwer Nadine

Vierte Stufe



Der weitere Lebensweg

<i>Name</i>	<i>Beruf / Schule</i>
Banzer Luca	Konstrukteur EFZ, Thyssenkrupp Presta
Berbia Amanda	Kauffrau im E-Profil, Thyssenkrupp Presta Tec Center
Büchel Marc	Zeichner, Fachrichtung Architektur, Pitbau Anstalt
Bühler Fabian	Strassenbauer EFZ, Toldo AG
Dona Jana	10. Schuljahr Vaduz
Gantner Florian	Forstwart, Forstwerkhof Schaan
Gassner Jonas	10. Schuljahr Vaduz
Hagelberger Joel	Musikgymnasium Feldkirch
Hagelberger Nico	Musikgymnasium Feldkirch
Halimi Nderim	Polymechaniker EFZ, Thyssenkrupp Presta
Hermann Lorenz	Informatiker Systemtechnik, LGT
Hilti Fabio	Metallbauer, Andreas Frick Metallbau AG, mit BMS
Hoang Duy Thiên	Konstrukteur EFZ, Thyssenkrupp Presta
Hollenstein Lona	Laborantin FZ, Ivoclar Vivadent AG
Lingg Alexander	WMI Sargans
Lübbig Julian	Konstrukteur EFZ, Thyssenkrupp Presta
Raich Pascal	Informatiker Systemtechnik, Universität Liechtenstein
Rinderer Luca	Formatio Triesen
Ritter Yannick	Gymnasium Vaduz
Schatzmann Benjamin	Automechatroniker, K-Mobil AG
Schocher Annalena	Detailhandelsfachfrau, Post AG
Wenaweser Julia	Pharmaassistentin, Zentrum Apotheke
Wilhelmi Yannick	Sportgymnasium Vaduz
Zünd Sylvie	Tennisprofi

Namen in alphabetischer Reihenfolge

Banzer Luca, Berbia Amanda, Büchel Marc, Bühler Fabian, Dona Jana, Gantner Florian, Gassner Jonas, Hagelberger Joel, Hagelberger Nico, Halimi Nderim, Hermann Lorenz, Hilti Fabio, Hoang Duy Thiên, Hollenstein Lona, Lingg Alexander, Lübbig Julian, Raich Pascal, Rinderer Luca, Ritter Yannick, Schatzmann Benjamin, Schocher Annalena, Wenaweser Julia, Wilhelmi Yannick, Zünd Sylvie

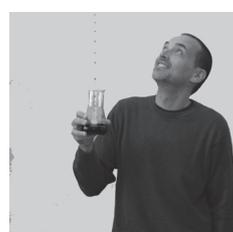
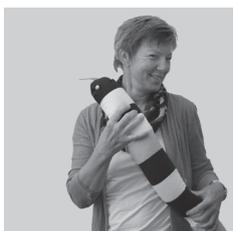
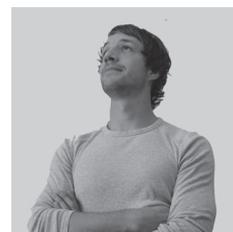
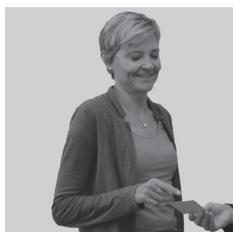
Schuljahr 2015/2016
Lehrpersonen und Personelles

Lehrpersonen



Lehrpersonen

Paul Koch
Marius Sialm
Petra Dünsen
Jürgen Gerner
Patrik Kaiser
Ursula Batliner
Ruth Kronsbein
Michaela Marti
Roman Mohr
Ingrid Nescher
Lucrezia Wolf
Christiane Piffel
Kurt Thierstein
Attila Nemeth
Barbara Stingl
Günter Wenaweser
Manlio Rizzo
Norbert Klauth
Siegfried Schöch-Fitz
Marie-Soleil Rouillard
Corrine Thöny-
Gritsch



Personelles

Neue Lehrpersonen auf Schuljahr 2015/16

Zu Beginn des Schuljahres kam als Klassenlehrer der 3a Siegfried Schöch-Fitz an unsere Schule. Der erfahrene Lehrer ist in Feldkirch wohnhaft und war auch als Coach und in der Supervision von Lehrerteams tätig. Nebst der Klassenlehrerstunde übernahm er die Fächer Deutsch, Englisch und Geschichte.

Ebenfalls neu an unsere Schule kam Norbert Klauth. Er verlegte seinen Wohnort von Deutschland nach Feldkirch um kurze Anfahrtswege an unsere Schule zu haben. Herr Klauth ist in Teilzeit angestellt und studiert den Lehrberuf an der Pädagogischen Hochschule in Zürich.

Austretende Lehrpersonen

Siegfried Schöch-Fitz verlässt unsere Schule auf Ende dieses Schuljahres. Sein Nachfolger und Klassenlehrer der künftigen 4a ist der in Vaduz aufgewachsene Reo-Tobias Hamaya. Wir bedanken uns herzlich bei Herrn Schöch-Fitz für seinen Einsatz und wünschen ihm viel Erfolg auf seinem weiteren Lebens- und Berufsweg.

Unsere Schulsozialarbeiterin Corinne Bänziger beendet nach achtjähriger Tätigkeit an der RSS, der RSB und des zehnten Schuljahres ihre Tätigkeit als Schulsozialarbeiterin und wechselt auf ein neues Einsatzgebiet. Auch ihr danken wir herzlich und wünschen ihr viel Freude und Erfüllung in ihrem neuen Wirkungskreis. Ihre Nachfolge tritt nach den Sommerferien die in Gamprin wohnhafte Andrea Heeb an.

Wir wünschen Reo-Tobias Hamaya und Andrea Heeb viel Freude an unserer Schule und heissen sie herzlich bei uns willkommen.

Dienstjubiläen

Ursula Batliner konnten wir in feierlichem Rahmen zum 20 Jahre Dienstjubiläum gratulieren. Ruth Kronsbein feierte das 15. Dienstjahr bei uns. Herzliche Gratulation den beiden Jubilaren und weiterhin viel Freude am Unterrichten an unserer Schule.

Hausdienst

Seit diesem Schuljahr kümmert sich Markus Ospelt als neuer Abwart um alle häuslichen Belange der Realschule Schaan. Schnell, unkompliziert und effektiv löst er technische Probleme im und rund ums Haus. Seine Unterstützung sorgt dafür, dass ein geregelter Schulbetrieb stattfinden kann.

Schuljahr 2015/2016
Sportschule Liechtenstein



SPORTSCHULE LIECHTENSTEIN an der Realschule Schaan		1	3
16 / 18 / 17 / 6: 57 SJ 24/15/16			
19	20	3	1
4	1	4	1



Informationveranstaltung der Sportschule Liechtenstein

Am 7. November fand der Informationsmorgen der Sportschule FL an der Realschule Schaan statt. Koordinator Marius Sialm, Sportschüler und verschiedene Sportverbände gaben Einblick in das Konzept der Sportschule Liechtenstein und in den Alltag eines Sportschülers. Am Beispiel von Marco Pfiffner, dem ersten ehemaligen Sportschüler, welcher sich für Olympische Winterspiele qualifiziert hat, wurde der Weg eines Sportschülers zum Spitzensportler aufgezeigt.

Über hundert interessierte junge Sportler und deren Eltern haben diesen Anlass genutzt, um sich ein Bild über die Zielrichtung, die Anforderungen und die Möglichkeiten an der Sportschule Liechtenstein zu machen.

Marius Sialm

Die Sportarten im Überblick

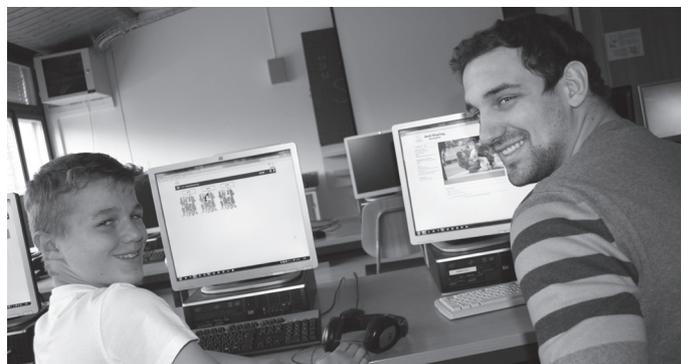
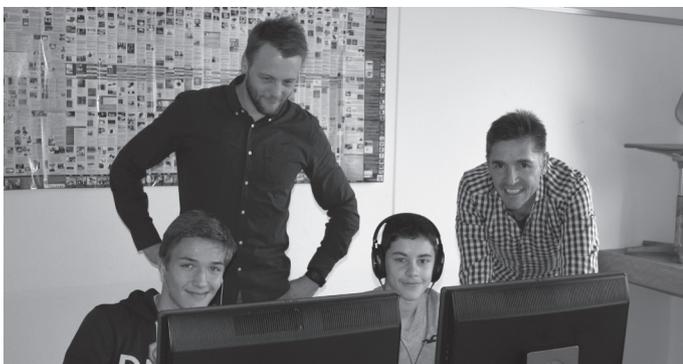
Sportverband	Athleten/innen
Liechtensteiner Skiverband	19
Liechtensteiner Fussballverband	20
Liechtensteiner Schwimmverband	3
Liechtensteiner Tennisverband	3
Swiss Squash	1
Judoverband Liechtenstein	4
Liechtensteiner Eishockeyverband	1
Liechtensteiner Volleyballverband	1
Squash Rackets Club Vaduz	1
neu: Liechtensteiner Radfahrerverband	4



SPORT FOR ALL

Liechtenstein

ELITE SPORTS



Veranstaltung für den Durchblick beim Thema Anti-Doping

Beat Wachter, Geschäftsführer des LOC, und David Büchel, Judoka mit Ambitionen für die Olympischen Spiele in Rio, informierten am Freitagnachmittag, dem 18. Dezember 2015, die Sportschülerinnen und Sportschüler zum Thema Doping.

David Büchel gab dabei in einem ersten Teil Einblick in seinen Alltag als Leistungssportler. Dazu gehört auch ein bewusster Umgang mit Ernährung und Medikamenten, was ein entscheidender Bestandteil des fairen und legalen Sports ist. Eindrücklich erzählte David auch vom engmaschigen Kontrollsystem, welchem er als Leistungssportler und Teilnehmer internationaler Wettkämpfe verpflichtet ist. So hat er beispielsweise die Kontrollstelle von Antidoping Schweiz laufend drei Monate im Voraus über seinen Aufenthaltsort zu informieren, so dass er jederzeit für unangesagte Kontrollen zur Verfügung steht. Ist ein Athlet dann am angegebenen Ort nicht auffindbar und kann er

dies nicht stichhaltig begründen, kommt dies beim dritten Mal einem positiven Dopingbefund gleich und er wird für 18 Monate gesperrt. Trotz hohem Aufwand und detailliertem Protokollführen für die Kontrollen begrüsst David Büchel aber das konsequente und professionelle Arbeiten von Swiss Olympic, welches auch die Kontrollen von FL-Athleten vornimmt.

In einem zweiten Teil informierte Beat Wachter die Sportschüler über das E-Learningprogramm „Anti-Doping, Durchblick“. Diese Lernplattform hat das Liechtenstein Olympic Committee selber entwickelt, um Sportlerinnen und Sportlern grundlegende Kenntnisse zum Thema Doping zu vermitteln. Im Anschluss daran absolvierten alle Sportschülerinnen und Sportschüler der dritten und vierten Schulstufe dieses Programm. Nach bestandem Test bestätigte ihnen ein Diplom den „Durchblick bei Anti-Doping“.

Marius Sialm



Zu Gast an der Sportschule als Praktikant: David Hasler

Verschiedene Angebote von europäischen Grossclubs lagen zur Entscheidung auf dem Tisch. Der nächste Karrieresprung vor Augen. Doch dann erlitt der Fussballer David Hasler eine Verletzung, die seinen sportlichen und beruflichen Weg in neue Bahnen lenkte. Heute besucht David Hasler an der Pädagogischen Hochschule in St. Gallen die Ausbildung zum Primarschullehrer. Im Rahmen dieser Ausbildung absolvierte er an der Sportschule FL während einer Woche im Januar 2016 ein Praktikum.

Im Rückblick auf deine Zeit als Leistungssportler: Was waren für dich Sternstunden?

Eine Sternstunde war sicherlich die Zeit, als verschiedene Schweizer Grossclubs mir im Alter von 16 Jahren ihre Angebote unterbreitet haben. Als ich dann beim FC Basel meinen Nachwuchsspielervertrag unterschreiben konnte, war dies ein grosser Moment für mich. Ein weiterer Höhepunkt war mein erster Einsatz in der liechtensteinischen A-Nationalmannschaft im Spiel gegen Malta. Unvergesslich in Erinnerung geblieben ist mir auch mein erster Einsatz unter Thorsten Fink in der ersten Mannschaft des FC Basel am Uhrencup in Grenchen. Wir haben damals gegen Schachtjor Donezk gespielt, die auch heute noch regelmässig in der Champions League vertreten sind. Das war für mich sehr speziell und hat mich damals auch ziemlich stolz gemacht. Mit meinem ersten Profivertrag



im Jahr 2010 (FCV) ging schlussendlich ein Traum in Erfüllung, auf den ich jahrelang hingearbeitet hatte. Natürlich hätte ich mir nach den vier Jahren in Basel einen Profivertrag beim FCB gewünscht, aber aufgrund des WM Titels der Schweizer U17 Nationalmannschaft ist es für mich in Basel sehr schwierig geworden. Der Schritt zum FC Vaduz war dann der richtige.

Was sind für dich entscheidende Erfahrungen aus dieser Zeit?

Erfahrungen habe ich während dieser Zeit sehr viele gemacht. Eine Hauptidee war sicherlich, wie wichtig im Profifussball die Einstellung und der Einsatz sind; denn Talent haben auf diesem Niveau alle. Nur dadurch und durch eine konsequente Selbstdisziplin kann man sich vom Durchschnitt abheben. Natürlich spielen noch viele andere Dinge eine wichtige Rolle, wenn es in Richtung Profifussball geht. Aber grundsätzlich bist du selber dafür verantwortlich, wie viel du investieren willst. Erfahren habe ich in dieser Zeit auch, wie wichtig es für einen Profisportler ist, dass er sich nicht zu früh nur auf den Sport als einziges Standbein konzentriert, sondern einen Plan B in Form eines Schulabschlusses oder einer Berufsausbildung hat. Dies hat mir auch etwas vom hohen Druck genommen, der im Profisport herrscht.



Ich habe dann schlussendlich ja auch erfahren, wie wichtig dieser Plan B ist. Denn als ich eine gravierende Verletzung erlitt und sich dadurch das Ende meiner Profikarriere mit 23 Jahren abzeichnete, hat es den FC Basel verständlicherweise nicht mehr gross interessiert, was mit mir passiert und wie meine Zukunft aussehen soll. Umso wichtiger war in diesem Moment eine gute Grundausbildung, die mir nun ermöglicht, meinen Berufswunsch zu erfüllen und Lehrer zu werden. Doch das Wichtigste aus meiner Zeit als Sechzehnjähriger in Basel war, dass ich gelernt habe, mein Leben selber zu organisieren und in die Hand zu nehmen. Das war sehr wichtig für meinen weiteren Reifeprozess. Ich kann also sagen, es war eine riesige Lebensschule, sowohl privat wie auch sportlich.

Prägt dich diese Zeit bis heute?

Ja, auf jeden Fall. Genau wegen dieser Lebensschule und den vielen Dingen, die ich dadurch erlebt habe. Seitdem lautet mein Lebensmotto: Die Dinge sind nie so wie sie sind, sondern das, was man aus ihnen macht! Eine positive Grundeinstellung, Tatkraft und Offenheit auch für neue oder andere Wege sind mir für mein Leben wichtig.

Welche Bedeutung und welchen Stellenwert hat der Sport für dich heute?

Der Sport hat für mich immer noch eine grosse Bedeu-

tung. Für mich ist er ein wichtiger und guter Ausgleich zum Studium. Ich habe nach meinem Karriereende ein- einhalb Jahre praktisch nichts Sportliches mehr gemacht. Das war in dieser Hinsicht eine gute Erfahrung, da ich gemerkt habe, dass es ohne Sport nicht geht. So habe ich letzten Sommer den Versuch gestartet wieder ein wenig Fussball zu spielen. So gut dies die Gesundheit zulässt, spiele ich wieder zweimal in der Woche Fussball oder auch mal Tennis. Im Winter bin ich vielfach im Steg auf der Loipe anzutreffen. Zudem wurde ich vor einem Jahr in den Vorstand des USV gewählt und versuche dort als Aktivleiter meine Erfahrungen einzubringen und natürlich auch umzusetzen.

Wie ist es dazu gekommen, dass du dich für ein Praktikum an der Sportschule entschieden hast?

Wir Studenten erhielten den Auftrag, uns ein selbstbestimmtes Praktikum zu organisieren. Einerseits wollte ich dabei einen Einblick in eine weiterführende Schule gewinnen. Andererseits hat mich mein Interesse für den Sport an die Sportschule Liechtenstein geführt. Da ich selber in Basel eine Sportschule besucht habe, interessierte ich mich auch für einen Vergleich der Sportschule Liechtenstein von heute mit der Sportschule in Basel, welche ich ab 2006 während drei Jahren besucht habe.

Du stehst am Ende deines Praktikums: Was ziehst du für ein Resümee?

Die Arbeit mit den Sportschülerinnen und Sportschülern in der Schule und auf dem Fussballplatz hat mir extrem gefallen. Diese Woche hat mir bestätigt, dass ich auf dem richtigen Weg bin. Nicht nur der Sport macht Freude, sondern auch die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen! Es war für mich eine tolle Erfahrung, auf der ersten Schulstufe zu unterrichten: Ich war echt begeistert von der Stimmung in der Klasse, vom Interesse und vom Einsatz der Jugendlichen. Diese Woche hat mir auch neue Impulse und Erfahrungen in Bereichen wie beispielsweise der Klassenführung, Methodik oder Gesprächsführung ermöglicht. Ich habe erlebt, wie abgestimmt die Zusammenarbeit sowohl innerhalb der Schule als auch zwischen Schule und Sportverband an der Sportschule Liechtenstein ist, damit die Sportschüler optimale Förderung und bestmögliche Bedingungen im schulischen und sportlichen Bereich erfahren: beeindruckend und überzeugend! Die gesehene Flexibilität seitens der Lehrkräfte – beispielsweise bei Änderungen im Trainingsprogramm – war ebenfalls sehr eindrücklich und aus meiner Sicht alles andere als selbstverständlich. Die individuelle Förderung und Unterstützung der Sportschüler war ein weiterer Punkt, der mir sehr positiv aufgefallen ist. Im Gegensatz zu den Erfahrungen, die ich in Basel gemacht habe, wird an der Sportschule Liechtenstein die schulische Leistung sehr im Auge behalten. Wenn erforderlich, wird unterstützend eingegriffen. Der Schüler ist somit mit der Doppelbelastung von Schule und Sport nicht auf sich alleingestellt, was ich sehr wichtig finde.

Wo sieht sich David Hasler in fünf Jahren? Was sind deine Ziele und Pläne?

Ich hoffe, in fünf Jahren als Primarlehrer zu unterrichten; wenn dies in Liechtenstein ist, würde ich mich umso mehr freuen. Zudem ist es mein Ziel, im Trainerbereich tätig zu sein und eine Juniorenmannschaft zu führen. Es wäre also schön, wenn ich Beruf und Hobby auch in Zukunft vereinen könnte. Aber da man nie genau weiss, was kommt, werde ich die Dinge so nehmen, wie sie kommen und das

Beste daraus machen. Denn die Dinge sind ja bekanntlich nie so wie sie sind, sondern entscheidend ist das, was man aus ihnen macht!
Marius Sialm

Karriere

David Hasler begann seine Karriere in der Jugend des USV Eschen-Mauren und spielte anschliessend in den U15 und U16 Nachwuchsmannschaften des LFV, wo er allerdings nur bis 2006 blieb und zum FC Basel wechselte. In Basel war David Hasler in der U-18 und später in der U-21-Mannschaft aktiv, für die er in der 1. Liga, der damals dritthöchsten Spielklasse, antrat. Zur Saison 2010/11 wechselte er zum FC Vaduz. Sein erstes Spiel absolvierte er am 15. Juli in der 2. Runde der Champions League Qualifikation. Das Spiel verlor man mit 0:3 gegen Brøndby IF. Im fünften Ligaspiel erzielte er beim 3:1-Auswärtssieg beim FC Locarno seine ersten zwei Tore als Profi.

Nationalmannschaft

2006 spielte er für die liechtensteinische U-21 und am 26. März 2008 absolvierte er sein A-Länderspieldebüt bei der 1:7-Niederlage gegen Malta. Während seiner Karriere bestritt er 29 Länderspiele für Liechtensteins A-Nationalmannschaft.





Zu Gast an der Sportschule als Austauschschüler: Sidney Hoch aus Australien

Der Name unseres Gastschülers Sidney Hoch verrät schon vieles: Australien ist seine Heimat, in Triesen liegen aber die Wurzeln seiner Familie. Um engeren Kontakt mit seiner Verwandtschaft und seiner zweiten Heimat pflegen zu können, bemühte sich Sidney um einen Aufenthalt als Gastschüler in Liechtenstein. Als begeisterter Fussballer und Sportschüler an der International Football School in Kariong interessiert sich Sidney natürlich auch sehr für das Fussballgeschehen in Liechtenstein. Was liegt also näher als ein Auslandsaufenthalt an der Sportschule Liechtenstein? So kam es, dass Sidney Hoch aus dem fernen Australien nach den Weihnachtsferien bis zu den Osterferien die vierte Schulstufe an der Sportschule Liechtenstein und die entsprechenden Trainings des LFV besuchte.

Wie sieht ein Sportschulalltag in Australien aus?

Normal stehe ich um halb Acht Uhr auf. Ich muss dann einen Bus, Zug und noch einen Bus nehmen. Die erste Lektion fängt um halb zehn an und dauert dann einenhalben Stunden. Dann haben wir eine 15 Minuten Pause um etwas vor dem Training zu essen. Unsere Spielfelder liegen in der Gemeinde unserer Schule. Es gibt insgesamt 5 Spielfelder. Wir trainieren einenhalben Stunden und dann duschen wir und gehen anschliessend Mittagessen. Wir haben 15 Minuten Pause, bis die nächste Lektion beginnt, diese dauert zweieinhalb Stunden und ist die letzte Lek-



Tag. In der Schule trainieren wir jeden Tag. Am Abend gibt es meist für jeden Sportschüler ein unterschiedliches Programm. Denn wir spielen alle in unterschiedlichen Mannschaften. Am Abend haben wir 2-3 Mal pro Woche Training und ein Spiel am Samstag.

Was wäre dein Tipp für das Spiel LFV U16 gegen deine Fussballmannschaft?

Sie müssten mehr Tore schießen als wir. Ich denke, das schaffen die Fussballer des LFV locker.

Was sind drei wesentliche Unterschiede zwischen deinem Sportschulalltag in Australien und jenem hier in Liechtenstein?

Sport: Mir gefällt der Sport hier besser. In Australien ist Fussball nicht der populärste Sport und es gibt weniger gute Fussballplätze und gute Trainer. Der Fussball hier und das Training hier sind viel professioneller und organisierter als bei uns. Mir gefällt es auf dem Kunstrasen zu spielen. In Australien gibt es nicht viele Kunstrasenspielfelder. Der normale Rasen kann manchmal schief sein oder mit ein paar kleinen Löchern auf dem Feld versehen sein und das ist nicht sehr schön zu spielen. Auch die Spieler und Trainer hier sind respektvoller zueinander.

Schule: Die Schule hier fängt sehr viel früher an. In Australien kann ich jeden Tag um halb acht aufstehen und die



Ein Auszug der sportlichen Erfolge der Sportschülerinnen und Sportschüler



LJV: Als Highlight des aktuellen Schuljahres sind für die Judokas sicherlich die Erfolge am internationalen Turnier in Audincourt (F) zu sehen. Raphael Bicker stieg dort als Kategoriensieger zuoberst aufs Podest, Mareen Hollenstein und Tristan Frei erkämpften sich die Silbermedaille und Max Mehser gewann Bronze.

Schule fängt um halb zehn an. Wir haben keine Halbtage. Jeder Tag beginnt und endet um die gleiche Zeit (9:30 – 16:00). Wir trainieren jeden Tag in der Sportschule während eineinhalb Stunden. Das ist normalerweise am Morgen vor dem Mittagessen. Für das Mittagessen haben wir eine Cafeteria. Dort bekommen wir heisses Essen. Anschliessend haben wir eine 15-Minuten-Pause, bis die nächste Lektion beginnt. In meiner Schule gibt es 2 Lektionen pro Tag. Beide dauern 2 Stunden.

Was gefällt dir in Liechtenstein besonders?

Es ist ein schöner Ort und es gibt viel anzuschauen. Berge und Schlösser gibt's nicht, wo ich wohne. Die Leute hier sind freundlich und mir gefällt auch die Kultur.



LRV: Beim Swiss Bike Cup, der aus sechs nationalen Rennen bestand, überzeugten die Biker der Sportschule auf der ganzen Linie: Nicole Göldi gewinnt die Kategorie MegaMädchen mit einem mega Vorsprung. Romano Püntener gewinnt mit Abstand die Kategorie RockKnaben. Vier der sechs Einzelwertungen beendet Romano zuoberst auf dem Podest. Andrin Dudler beendet die Rennserie auf Platz 4, Sven Langenegger belegt Rang sechs seines Jahrgangs.



LFV: Die Liechtensteiner U17-Nationalmannschaft mit unseren Sportschülern Noah und Lukas Graber freut sich über ein Tor beim 3:0-Sieg anlässlich der U17-EM-Qualifikation gegen Gibraltar. Foto: Eddy Risch



SRCV: David Maier spielt regelmässig internationale Turniere: Beim Irish Junior Open klassierte sich David auf dem starken sechsten Rang, beim German Junior Open stieg er gar aufs Podest: Rang drei!



LiSchwimming: Aramis Greuter, derzeit einziger Wettkampfschwimmer an unserer Sportschule, pflügt pfeilschnell durchs Wasser: Jugend Schweizer Meister über 200m Brust, Vize-Schweizer Meister über 100m Brust, Jahrgangssieger über 100m Brust, Championats internationaux des jeunes, in Luxemburg.



LSV: Die Liechtensteiner Farben an der diesjährigen Trofeo Topolino wurden von den beiden Sportschülerinnen Christina Bühler und Selina Öhri sowie von Kilian Büchel vertreten. Christina erreichte dabei im Riesenslalom als Drittplatzierte ihres Jahrgangs ein überzeugendes Resultat.

Im Gespräch mit Gordian Banzer ehemaliger Sportschüler LSV und LRV

Gordian Banzer ist im August 2007 als Sportschüler des Liechtensteiner Skiverbands in die Sportschule FL an der Realschule Schaan eingetreten. Mit Abschluss der Sportschule an der Realschule Schaan hat er sich vier Jahre später aber entschieden, den Skisport nicht mehr länger als Leistungssport zu betreiben. Gordian wechselte ans Liechtensteinische Gymnasium. Doch sportliche Ziele im Radsport und das Wettkampffieber reizten Gordian zunehmend. So entschied er sich kurz nach dem Übertritt ans LG, auf die Karte Radsport zu setzen. Drei Jahre später absolvierte Gordian als erster Rennrad-Sportschüler des LRV 2015 die Matura am Liechtensteinischen Gymnasium.

Gordian, seit gut einem Jahr hast du deinen Schulabschluss in der Tasche. Was hast du seitdem gemacht?

Im Anschluss an die Matura bin ich für drei Monate nach Neuseeland gereist. Dort habe ich meinen Fremdsprachenaufenthalt mit intensivem Training verbunden und habe eine Rennradrundfahrt bestritten. Ich habe in Neuseeland sehr viele Radbegeisterte kennengelernt; ein unvergessliches Erlebnis. Seit meiner Rückkehr fahre ich als Elite-Amateur für das Radsportteam Hörmann.

Wie sieht dein Alltag als Eliteamateur aus?

Wenn ich nicht auf Rennen oder in Trainingslagern bin, arbeite ich halbtags bei KBike in Buchs. Nachmittags ist dann jeweils Training angesagt. Je nach Trainingsphase und Rennbelastung variiert das Training. Nach einem Wochenende mit Rennen gibt's am Montag in der Regel ein Regenerationstraining, bevor dann drei Tage mit intensiven Trainings folgen. Ein solches Training dauert in der Regel ungefähr vier Stunden. Am Freitag folgt dann normalerweise wieder ein Training, in dem ich mich für das Rennwochenende vorbereite.

Ich habe dich auf einem Pass in Italien getroffen. An je

nem Tag bist du mit dem Rennvelo von Glurns im Vinschgau über das Stilfserjoch (2757 m.ü.M) nach Bormio, den Foscagnopass (2291 m.ü.M) und die Forcola die Livigno (2315 m.ü.M) nach Livigno und via Ofenpass nach Zernez gefahren. Dann ging's für dich das ganze Engadin runter nach Nauders und anschliessend über den Reschenpass (1504 m.ü.M) zurück ins Vinschgau. Wie motivierst du dich für solche Trainingsfahrten mit dem Rennrad ohne Begleitung über 150 Kilometer und 4000 Höhenmeter? Was mich motiviert? Schlicht und einfach die Freude und Begeisterung am Velofahren. Immer wieder aufs Neue. Freude an neuen Strecken, an einem sonnigen Tag, an der Natur ... Da bin ich eigentlich schon automatisch motiviert. Dazu kommen dann noch Rennziele, die ich mir gesteckt habe. Und dann geht's schon fast von alleine.

Welche Voraussetzungen, Faktoren und Eigenschaften sind deiner Meinung nach bei einem Rennradprofi zentral?

Da sind einerseits sicher die physischen Voraussetzungen und die mentale Stärke entscheidend. Andererseits ist auch ein hohes Mass an Disziplin sehr wichtig: Trainingsdisziplin ist gefragt. Auch kocht das Thema Ausgang mit Kollegen eher auf Sparflamme. Im Gegenzug geniesse ich die Sonnenseiten des Radsports. Dazu gehören für mich unvergesslich schöne Momente, die ich an erfolgreichen Strassenrennen erlebe oder Freundschaften und das Zusammensein mit anderen Radbegeisterten. Auch kann ich meinen Tagesablauf meist selber planen und einteilen, was in meinen Augen auch ein grosser Pluspunkt für einen Leistungssportler ist.

Kannst du uns erklären, ob und warum der Rennrad-sport nun ein Einzelsport oder ein Mannschaftssport ist?

Der Radsport ist in meinen Augen eine Mannschaftssportart. Ohne Mannschaftsunterstützung geht gar nichts. Das sieht man auch bei Topevents wie beispielsweise bei der



Tour de France. Jeder in der Mannschaft hat seine Stärken und entsprechende Aufgaben. Und die ganze Mannschaft fährt für ihren Leader.

Wie beurteilst du rückblickend deine Entscheidung, vier Jahre die Sportschule FL als Skifahrer besucht zu haben?

Mein Entscheid für die Sportschule und das Skifahren hat damals optimal gepasst. Es war eine super Zeit, die ich an der Sportschule erleben durfte. Mit der Zeit habe ich aber gemerkt, dass mein Talent mehr im Ausdauersport liegt, weshalb ich mich dann für einen Wechsel der Sportart entschieden habe.

Was hat dir deine Zeit an der Sportschule FL an der RS Schaan gebracht?

Die Jahre als Skifahrer an der Sportschule haben mir geholfen, sportlich eine gute Grundlage auszubilden. Das vielseitige Training hat meine Freude am Sport erhalten und gestärkt. Rückblickend war für meine persönliche Entwicklung wertvoll, dass ich während meiner Zeit an der Sportschule gelernt habe, mich zu organisieren. Ein effizientes Zeitmanagement ist wichtig, um Ausbildung und Leistungssport unter einen Hut zu bringen.

Welches sind deiner Meinung nach die Gemeinsamkeiten der Sportschule auf der Sekundarstufe I (RS Schaan) und der Sportschule auf der Sekundarstufe II (LG Vaduz), welches die Unterschiede?

Die beiden Sportschulen sind sehr gut organisiert und strukturiert. Auf der Sekundarstufe I ist die Betreuung sehr gut und die gebotene Unterstützung optimal. So wird man schrittweise zur erforderlichen Selbständigkeit geführt, die es dann für den Leistungssport nach dem Pflichtschulbereich braucht.

Was sind deine Pläne für die nächsten Jahre?

Mein Ziel ist es, weiterhin den Radsport als Leistungssport zu betreiben. Bis Ende der U23-Kategorie, also in zwei Jahren, wird sich weisen, ob ich Resultate herausfahren kann, die mir den Sprung in ein Pro-Team ermöglichen. Bis dahin zeichnen sich also meine sportlichen Perspektiven ab.

Ab kommendem Herbst werde ich an der ETH das Studium „Gesundheitswissenschaften und Technologie“ beginnen. Ein Studium, welches so aufgebaut ist, dass es sich mit den Anforderungen des Leistungssports gut verbinden lässt.

Marius Sialm

Impressionen aus Trainings und Wettkämpfen



Impressum

Herausgeber Realschule Schaan
www.rsschaan.li

Redaktion Christiane Piffel
Manlio Rizzo

Fotos und Beiträge Lehrer- und Schülerschaft
der Realschule Schaan

Druck Gutenberg AG Schaan

* nicht gekennzeichnete Texte von der Redaktion verfasst

REALSCHULE
SCHAAN SPORTSCHULE
LIECHTENSTEIN